1. Blatt Nr. 265. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 10. November 1908

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Verteuburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Demission des Ministeriums Beck.

* Klerikalismus und Nationalitätenhader haben zusammengewirkt, das österreichische Koalitionsministerium Beck zu sprengen. Am Sonnabend hat Baron Beck demissioniert und Kaiser Franz Josef hat die Demission angenommen. Die verworrenen Zustände im österreichischen Nachbarreiche bringen es mit sich, daß die Ministerien sich nur kurze Zeit behaupten können. Aber wenn es von den meisten Ministerpräsidenten bald nach ihrem Rücktritt heißt, daß man ihre Stätte nicht mehr kennt, so macht Baron Beck eine rühmliche Ausnahme. Er hat seinen Namen unlöslich mit der österreichischen Wahlreform verknüpft; die Durchführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts ist sein Werk und sein Verdienst. Es war keine leichte Aufgabe, in dieser wichtigen Frage die Parteien und die Nationalitäten unter einen Hut zu bringen. Die gekünstelte Wahlkreiseinteilung zeigt noch die Spuren des mühseligen Ausgleichs der Interessen. Immerhin ist das gleiche Wahlrecht unter Baron Beck verwirklicht worden; das schützt seinen Namen vor dem Vergessen. Und noch eine zweite schwierige Aufgabe ist unter ihm gelöst worden, der Ausgleich mit Ungarn. So scheidet Baron Beck mit dem Bewußtsein, den Bestand der Gesamtmonarchie gefestigt und Cisleithanien auf die breite Grundlage des Volkswillens gestellt zu haben. Die Folgen traten zunächst in der Aktionsfähigkeit des neuen Reichsrats zu Tage. Eine Zeit lang wurde die parlamentarische Obstruktion eingedämmt; der Reichsrat leistete wieder positive Arbeit. Nur dauerte die Freude nicht lange. Nur zu bald ging der Nationalitätenstreit von neuem los. Unter dem Deckmantel der nationalen Verständigung gingen die Tschechen zum Angriff gegen die Deutschen in Böhmen vor. In Prag und im Böhmerwald trat förmlich der Kriegszustand ein. Diesem Ansturm konnte das Ministerium Beck keinen Widerstand leisten, zumal auch die Polen mit der Forderung eines dritten Ministers kamen und die Christlich-Sozialen gleichfalls eine stärkere Beteiligung im Kabinett verlangten. Der Rücktritt der drei Minister Fiedler, Prade und Praschek ließ dem Ministerpräsidenten keinen Zweifel mehr, daß er die neuen Komplikationen nicht lösen könne. Der Mohr hatte seine Schuldigkeit getan und mußte gehen. Baron Beck empfindet die Undankbarkeit der Parteien sehr schwer; und er hat ein gewisses Recht, sich zu beklagen, nachdem er seine volle Kraft für den Ausgleich der Nationalitätenforderungen und für eine zielbewußte Arbeit der Staatsmaschine eingesetzt hatte. Aber in der Politik hat nun einmal die Dankbarkeit keine Stätte, und besonders im vielsprachigen Oesterreich wird sich eine Koalition immer nur kurze Zeit halten können. Ob freilich die Tschechen und Polen bei dem Kabinettswechsel gewinnen werden, ist noch fraglich. Baron Bienerth, der Becks Erbe übernimmt, ist weiter nichts als Schrittmacher der Christlich-Sozialen. Er kommt als Vertrauensmann des Thronfolgers Franz Ferdinand ans Ruder. So wird er wohl kaum so viel für die nationalen Forderungen übrig haben, umsomehr aber den Kurs ins klerikale Fahrwasser zu drehen versuchen. Damit muß er allerdings auch die liberalen Elemente Oesterreichs gegen sich aufbringen. Auch auf dem Gebiet der auswärtigen Beziehungen der Monarchie, besonders soweit Italien in Betracht kommt, dürften sich unter Baron Bienerth Veränderungen anbahnen.

Wien, 9. Nov. Der Minister des Innern, Frhr. Dr. von Bienerth ist gestern vormittag vom Kaiser in einstündiger Privataudienz empfangen worden und hat den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts erhalten.

News Ausschreitungen in Prag.

Wien, 9. Nov. Wie aus Prag gemeldet wird, war der Graben schon früh am Morgen von dichten tschechischen Massen gefüllt. Von den deutschen Studenten in Farben, etwa 300 an der Zahl, die sich in Gruppen zum Garten des deutschen Hauses begaben, wurden mehrere überfallen und verwundet. Ein Student wurde auf dem Heumarkt durch einen großen Stein schwer verletzt. Der Polizeidirektor ordnete deswegen die vollständige Räumung des Grabens an, unter dem Einspruch der Professoren und Abgeordneten, die sich mit den Studenten im deutschen Hause versammelt hatten und in diesem Vorgehen eine Verhinderung des Bummels der Studenten erblickten. Der Polizeidirektor erklärte, seinen Beschluß aufrecht erhalten zu müssen, weil er sonst Blutvergießen befürchte. Die Studenten begaben sich darauf mit den Professoren und Abgeordneten nach dem Universitätsgebäude, wo sie in einer Versammlung beschlossen, gegen das Vorgehen des Polizeidirektors Protest zu erheben.

Kaisergespräche, Reichstag und Presse.

Die Nationallib. Korresp. schreibt: In der Presse wird vielfach bedauert, daß es aus Anlaß der Kaisergespräche nicht zu einer einheitlichen Kundgebung des Reichstages gekommen ist. Dies Bedauern teilen wir. Wenn aber bei der Gelegenheit behauptet wird, die Schuld dafür, daß eine einheitliche Aktion nicht zustande gekommen sei, liege an den Nationalliberalen, die aus kleinlicher Eitelkeit nach der Tête gestrebt hätten, so entspricht eine solche Darstellung den Tatsachen nicht. Die Nationalliberalen — wir glauben in der Beziehung einigermaßen unterrichtet zu sein — haben zunächst an ein gemeinsames Vorgehen aller Blockparteien gedacht und sie hätten auch nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn, um die Wucht des Vorgehens zu verstärken, in dieser ernsten vaterländischen Angelegenheit in der für Parteiunterschiede und Fraktionsgezänk kein Raum sein darf, das Zentrum mit von der Partie gewesen wäre. Wer diese Pläne dann durchkreuzt oder zum mindesten zum Scheitern gebracht hat, darüber möchten wir uns im Moment nicht äußern. Es hat in diesem Augenblick, wo ohnehin allerlei Flaumacher am Werke sind, die dämpfen und glätten möchten, was im richtig verstandenen vaterländischen Interesse nie abgeschwächt werden dürfte, keinen Sinn, Zwietracht in die Parteien zu tragen, die am Dienstag gemeinsam marschieren sollen. Nur gegen eines müssen wir uns doch wenden: Der konservative Parteivorstand erläßt eine sonst recht würdig gehaltene Erklärung, an deren Schluß er mit „aller Entschiedenheit feststellt", er würde eine weitere publizistische Behandlung dieser Vorgänge nicht für segensreich erachten können. Wir sind in der Beziehung durchaus entgegengesetzter Meinung. Wir können ein Volk von der Kulturhöhe des deutschen nicht dumm machen, und zu vertuschen gibt es auch nichts mehr. Gerade dies Vertuschen und behutsame Zudecken, das in einer bestimmten Art von Blättern zum System erhoben wurde, hat zu nicht geringem Teile die heutigen Zustände mit heraufführen helfen. Deshalb sollten, ehe nicht wirkliche Abhilfe erzielt ward, diese Erörterungen überhaupt nicht abreißen. Wenn man sie in ernster Mannhaftigkeit führt, werden die „Würde und das Machtbewußtsein des Deutschen Reiches" darunter gewiß nicht leiden.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

W **Berlin**, 9. Nov.

Am Bundesratstische Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 8,15 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der

Generaldiskussion des Weingesetzes.

Abg. **Werner** (Reformpartei) spricht seine Genugtuung aus, daß alle bisherigen Redner, mit alleiniger Ausnahme des Abg. Hermann, sich für die Vorlage erklärt haben. Vor allem erforderlich sei eine scharfe Kontrolle, die nur von Sachverständigen im Hauptamte durchzuführen sei.

Abg. **Benchels** (Kons.) hat Bedenken gegen den Gesetzentwurf im Interesse des Grünberger Weingebietes. Das östliche Weingebiet beschäftige eine arbeitsame Bevölkerung, deren Arbeit durch die fortwährenden Aenderungen erschwert werde. Die für die Zuckerung festgesetzte Grenze könne der Osten nicht innehalten. Die Höchstgrenze sei eine nicht ausreichende, und bis zum 31. Januar habe die natürliche Säurebildung nicht stattgefunden. Auch die geplante Einteilung der Weingebiete und das Verbot der Vermischung mit Weinen eines anderen Gebietes würde den Osten benachteiligen. Für die kleinen Besitzer mit einer geringen Produktion seien schematische Vorschriften verfehlt.

Abg. **Lehmann**-Wiesbaden (Soz.) führt aus: Das neue Gesetz leide hauptsächlich daran, daß keine einheitliche Reichskontrolle bestehe. Preußen scheine für eine schärfere Kontrolle nur zu sein, wenn gleichzeitig die Weinsteuer Vorspanndienste leiste. Der Entwurf werde keine radikale Abhilfe bringen, solange es den Fälschern gelingt, durch Fälschungen viel Geld zu verdienen.

Abg. **Kaempf** (Frs. Vpt.) führt aus: Um für die Begrenzung der Zuckerung die richtigen Formen zu finden, werde es nötig sein, daß die Kommission sich eingehend mit der Statistik befasse. Nach dem Durchschnitt der Jahre 1900 bis 1906 war der Säuregehalt der pfälzischen Weine 7,30, der des Moselweins 10,52, dabei ist allerdings die Frage gerechtfertigt, ob für die Moselweine eine Zuckerung von 20 pCt. genüge. Durch die Bestimmungen über den Rotweinverschnitt leiden nicht nur die Händler, sondern auch die Winzer. Die sehr verschärften Strafbestimmungen litten an Unklarheit. Ein wenig gewissenhafter Händler werde sich den Strafbestimmungen entziehen, während der gewissenhafte aufs äußerste geschädigt werde.

Abg. **Wallenborn** (Ztr.) (auf der Tribüne schwer verständlich) betonte, die Wünsche des deutschen Rotweinbaues sind seit dem Caprivi'schen Handelsvertrage zurückgegangen. Es sei zu hoffen, daß die verbündeten Regierungen sich jetzt auf ihre Pflicht besinnen würden.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. **Stauffer** (Wirtsch. Ver.) und **Roesicke** (Kons.) betonte Abg. Dr. **Becker**-Köln (Ztr.), die

Ausdehnung der Kellerkontrolle

auf die großen Städte, speziell für Berlin und Hamburg. Die Schuld an den bisherigen Zuständen schreibe auch er den Gerichten zu, die auf härtere Strafe hätten erkennen müssen.

Abg. **Hoen** (Ztr.) führt aus: Wir sind in Elsaß-Lothringen Puritisten und möchten die Zuckerung am liebsten ganz verbieten. Wir erklären uns aber nicht nur mit Rücksicht auf die anderen deutschen Weinbauer damit einverstanden. Die Deklarationspflicht sollte obligatorisch sein. Vor unverfälschten Weinen wird auch die Abstinenzbewegung Halt machen. Der reichsländische Winzer bedarf auch schnellere Hilfe gegen die Reblaus.

Abg. **Ruegenberg** (Ztr.) vermißt besonders ein Entgegenkommen gegenüber den Moselweinbauern, deren Weinbaugebiet ungünstigeren klimatischen Verhältnissen unterworfen sei.

Abg. **Paasche** (Natl.) empfahl die größte Klarheit im Gesetz und die Verabschiedung der Vorlage.

Die Vorlage wurde hierauf an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die

Preisfestsetzung des Markthandels mit Schlachtvieh.

Stgatssekretär **von Bethmann-Hollweg** meint, es dürfte vielleicht die Diskussion erleichtern, wenn zunächst der Zweck der

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von O. Elster.

5 (Nachdruck verboten.)

Sie traten in die Stube, wo ich über meinen Schularbeiten saß.

„Ist das der Gundokar?" fragte der fremde Herr.

„Ja, das ist mein Sohn", entgegnete meine Mutter. „Komm her, Gundokar, und gib dem Onkel Karl die Hand. Der Onkel ist so freundlich gewesen, die Vormundschaft für Dich zu übernehmen."

Ich hatte von diesem Onkel Karl schon oft gehört. Er war der Stolz der Familie meiner Mutter, denn er hatte die Rechte studiert und lebte jetzt als Advokat — wie damals die Rechtsanwälte noch hießen in der Residenz. Mein Vater hatte eine Zeit lang eifrig mit ihm korrespondiert, sich aber dann mit ihm aus einem mir unbekannten Grunde überworfen. Damals war mein Vater auf Onkel Karl sehr schlecht zu sprechen. Er nannte ihn einen schlauen Fuchs, ja, in zornigen Momenten wohl gar einen Schwindler.

Auf mich machte Onkel Karl auch nicht den besten Eindruck. Er hatte ein glattrasiertes, fettglänzendes Gesicht, aus dem die kleinen Augen listig und schlau hervorblinzelten. Sein dichtes, schwarzes Haar stand wie eine Bürste in die Höhe. Um seine Lippen schwebte ein gutmütig sein sollendes, in Wahrheit aber sehr maliziöses Lächeln

Er nahm mich zwischen seine Kniee und betrachtete mich aufmerksam.

„Eine fabelhafte Aehnlichkeit," sagte er dann lachend.

„Mit seinem Vater ja", entgegnete meine Mutter.

„Freilich — aber auch mit einem andern — Du weißt ja, Minna . . ."

„Laß doch die alten Geschichten ruhen, Karl", unterbrach ihn Mutter hastig. „Setze dem Jungen nicht dieselben Dummheiten in den Kopf, die seinen Vater unglücklich gemacht haben."

„Hast recht, Minna! Habs Deinem Mann auch gesagt, der durchaus einen Prozeß haben wollte. Ich riet ihm ab, denn ein solcher Prozeß kostet sehr viel Geld, sollte die Alte lieber auf andere Weise zwicken, dann hätte man auch ein gutes Stück Geld herausschlagen können. Darüber sind wir dann auseinandergekommen — Dein Mann und ich."

„Ich kann meinem Mann nur zustimmen. Und was die Frau Gräfin anbetrifft, so hat sie sich sehr gnädig gegen uns bezeigt. Ich bin ihr von ganzem Herzen dankbar."

„Ja, ich weiß, wegen der Pension und des Erziehungsgeldes. Na, es war das Wenigste, was sie tun konnte. Wenn man bedenkt . . ."

„Laß uns nicht mehr davon sprechen, Karl. Ich will nichts mehr davon hören, es hat mir fast mein ganzes Leben vergällt. Da ist der Kaffee und der Kuchen! Laß es Dir gut schmecken!"

„Danke, liebe Minna! Daran solls schon nicht fehlen. Nachher wollen wir dann über unsere Geschäfte sprechen."

Onkel Karl blieb bis zum Abend. Dann fuhr er zur nächsten Bahnstation, um nach der Residenz zurückzukehren.

Vor dem Abschied sagte er:

„Also, es bleibt dabei, liebe Minna. Zu Ostern beziehst Du die kleine Wohnung im ersten Stock meines Hauses und führst mir die Wirtschaft. Ich freue mich sehr darauf, und eine fremde Wirtschafterin mag ich nicht nehmen. Die Personen betrügen einen doch nur. Also, auf Wiedersehen — adieu, mein Junge, und sei hübsch fleißig. Dann sollst Du auch mal Doktor und Advokat werden und wir machen ein Kompagniegeschäft."

Er lachte in seiner maliziös gutmütigen Weise, tätschelte mir auf den Kopf, küßte meine Mutter auf die Wange und kletterte in den Wagen, der eilig auf dem schmutzigen Waldwege davonholperte.

* * *

Das Haus meines Onkels Karl, Advokaten Dr. jur. Lippold, lag in einer Ecke des Marktplatzes, der namentlich an den Tagen des Wochenmarktes durch Händler und die umwohnenden Landleute, welche ihr Getreide, ihr Gemüse, ihr Vieh und sonstige Erzeugnisse zum Verkaufe brachten, außerordentlich belebt war. Da reihte sich Bude an Bude, Stand an Stand und vor dem Gasthaus zum weißen Roß hielten wohl an die Hundert ländliche Fuhrwerke. Auf dem Markte selbst und in der langgestreckten, niedrigen Gaststube des „weißen Roß" drängte sich eine lärmende, schwatzende und feilschende Menge, während in der Herrenstube die reichen Bauern saßen und prahlerisch ihren „Rotspon" tranken oder nach einem guten Geschäft auch wohl die Champagnerpfropfen knallen ließen.

Der Wirt zum weißen Roß machte ein gutes Geschäft, aber mein Onkel Karl, der Advokat und Dr. jur. ein noch besseres, denn alle prozeßlustigen Bauern kamen zu ihm und bekanntlich sind recht viele Bauern prozeßlustig. Ein jeder will auch mal seinen Prozeß haben, und sollts ihm auch seinen Acker, seinen Hof, seine letzte Kuh kosten. Mein Onkel Karl wußte diese Neigung der Bauern klug zu benutzen. War einmal ein Bäuerlein mit einer Anfrage zu ihm gekommen, dann ging es nicht wieder fort, ohne den schönsten Prozeß von der Welt am Hals zu haben, und hatte der Bauer erst einmal die Vollmacht für meinen Onkel Karl unterschrieben, dann half ihm nichts, der Prozeß wurde durch alle Instanzen getrieben, wenn auch das Unrecht sonnenklar auf seiner Seite war. Abraten von einem schlechten Prozeß, wie das wohl ehrenhafte Advokaten tun sollen, oder gar einen Prozeß ablehnen, weil die Sache denn doch gar zu „faul" war, das tat mein Onkel Karl niemals. Er hätte selbst für den Teufel einen Prozeß geführt, vorausgesetzt, daß der Teufel einen höllischen Vorschuß zahlte und für das Honorar Sicherheit bot.

Mein Onkel Karl war dadurch bei der ländlichen Bevölkerung zu hohem Ruf gekommen. Wenn die Bauern zum Markt fuhren, mußten sie auch bei dem „Herrn Doktor" vorsprechen, und selten verließ einer den „Herrn Doktor", daß er nicht seinen ledernen Zugbeutel um ein oder mehrere Goldstücke erleichtert hatte.

Die Kollegen meines Onkels waren nicht gut auf ihn zu sprechen, sie behaupteten, er führe mit Vorliebe sogenannte „faule Prozesse", und stände mit anrüchigen Personen, die z. B. Geld auf Wucher liehen, in steter Verbindung. Er selbst sollte auch schon öfter einige bedenkliche Geschäfte gemacht haben, und den Besitz seines Hauses am Markte habe er auch einem solchen Geschäft zu verdanken.

Dieses Haus war früher eine Gastwirtschaft gewesen, worauf noch jetzt die große Einfahrt und die weitläufigen Hintergebäude hinwiesen. Sein früherer Besitzer war vollständig verarmt, und un-

Vorlage umgrenzt würde. Das alleinige Ziel ist die zuverlässigere und durchsichtigere Notierung der Marktpreise für Schlachtvieh, ohne daß die Form, unter der der Viehhandel auf dem Markte sich vollzieht, irgendwie unter zwingende Bestimmungen gestellt wird. Wie liegen die Dinge jetzt? Die Produzenten handeln mit Schlachtvieh fast ausnahmslos nach dem Lebendgewicht. Die Händler nehmen ebenso bereitwilligst diesen Handelsmodus an, wie sie das Handeln auf Lebendgewicht beibehalten. In die Form des Handels will die Vorlage in keiner Weise eingreifen. Der Markt hat aber die weitere Aufgabe, uns eine zuverlässige Kenntnis der Preise zu geben. Ich erinnere an die Besprechung der Fleischteuerung im Reichstage. Es wäre unmöglich, hinter die Einkaufs- und Verkaufspreise zu kommen, weil eine zuverlässige Preisfeststellung fehlte. Die Vorlage schafft eine gesetzliche Grundlage, auf die die Regierungen derartige Preisnotierungen vorschreiben können. Unmittelbare Vorteile hat die Vorlage nicht getroffen, weil die Verhältnisse zu verschiedenartig sind.

Abg. **Roesicke** (Kons.) führt aus: Die Gegner des Entwurfs verkennten vollkommen, was der Entwurf wolle: Nicht einen Zwang für eine bestimmte Form des Handels, sondern nur eine Preisnotierung. Der Entwurf sei so klar, daß Kommissionsberatungen nicht nötig seien. Eventuell wäre die Viehseuchenkommission die geeignetste.

Abg. **Scheidemann** (Soz.) bemerkt: Der Entwurf soll ein klares Bild der Preisnotierungen auf dem Schlachtviehmarkte möglich machen. Wer die Denkschrift gelesen hat, wird zu der Ueberzeugung kommen, daß sie nach dem Diktat des Landesökonomiekollegiums geschrieben ist. Die Vorlage wird direkt zu einer Täuschung des Publikums führen. (Widerspruch rechts.) Die meisten kennen nicht den Unterschied zwischen Lebend- und Schlachtgewicht. Will man die Ernährungsfrage lösen, so besteitige man die Lebensmittelzölle. Redner tritt für Kommissionsberatung ein.

Abg. **Gerstenberger** (Ztr.): Das Gesetz ist im Interesse einer einheitlichen Preisgestaltung auf dem Lande nötig. Bisher wurde meist nach Schätzung verkauft, wobei leicht Irrtümer möglich waren. Die Kommissionsberatung ist überflüssig, da ja nur die Vollmacht an die einzelnen Regierungen erteilt werden soll. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Fischbeck** (Freis. Vpt.): Hier wird eine Maßregelung vorgeschlagen, der wir unsere Zustimmung nicht geben können. Auch bei dem Handel nach Lebendgewicht wird man um eine Schätzung nicht herumkommen, und die amtliche Notierung erscheint viel zu spät. Er empfehle dringend Kommissionsberatung, da auch die Frage der Kostenübernahme der Einrichtungen zu prüfen sei. Wenn die Städte die Markthaltergebühren verlieren, so macht das für Berlin jährlich 160 000 Mark aus.

Staatssekretär **von Bethmann-Hollweg** führt aus: Die Kosten, die den Markthaltern durch den Gesetzentwurf entstehen, werden durch den § 68 gedeckt.

Abg. **Wachhorst de Wente** (Natl.): Der vorliegende Gesetzentwurf wird einen maßgebenden Einfluß auf die Preisnotierungen an den kleinen Märkten nicht haben. Die Klassifizierung des Schlachtviehs findet schon heute auf allen Märkten statt. Wir sind der Ansicht, daß der Entwurf ohne Kommissionsberatung zur Verabschiedung gelangen kann.

Abg. **Kobelt** (Wildlib.): Angebot und Nachfrage werden überall die Faktoren der Preisfestsetzung sein. (Heiterkeit.) Die Herren von der Rechten haben die Sache doch nicht richtig verstanden. (Heiterkeit.) Heute ist das Zuchtvieh so zurückgegangen, daß man lediglich mit künstlichem Dünger mästet. (Stürmische Heiterkeit.) Man füttert mit Fischen und Zentrifugenschlamm. Wenn wir die Preisnotierung einführen, wird es nachher genau so sein, wie heute. Redner spricht sich für die Kommissionsberatung aus.

Der Antrag auf Kommissionsberatung wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und einiger Nationalliberaler abgelehnt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung:
Interpellation betreffend Kaiserinterview.
Schluß gegen 6½ Uhr.

Lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreise nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wolle man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 10. November 1908.

r **Wählerversammlung in West-Bismarck.** Die am Sonntag bei Plawer in West-Bismarck einberufene Versammlung des nationalliberalen Volksvereins Bismarck erfreute sich eines recht regen Besuchs. Galt es doch, Einigkeit herbeizuführen in der Aufstellung der Kandidaten für unser städtisches Parlament. Nachdem in verschiedenen Vorstands- und Vertrauensmännerversammlungen Bedenken hinweggeräumt waren, konnte Rektor Kattwinkel, der Vorsitzende des Vereins, die Namen der Kandidaten der Oeffentlichkeit übergeben: Direktor Großbüntng-Spiegelmanufaktur und Anstreichermeister Krümmel für die 3. Abteilung, Bauunternehmer Friese für die 2. Abteilung. Die Gewerkschaft Graf Bismarck hatte auf die Aufstellung eines Kandidaten aus ihrer Beamten- oder Arbeiterschaft verzichtet, um dem ansässigen Bürgerstande der Gemeinde entgegenzukommen, analog dem Vorgehen der Gewerkschaft Konsolidation-Schalke. Dieser Schritt beider Werke dürfte in der Bevölkerung volle Anerkennung finden. Einstimmig erklärte sich die Versammlung mit der Proklamation und Aufstellung der Kandidaten einverstanden. Betriebsführer Giere und Lehrer Kraft gaben ihrer Freude über die Einmütigkeit lebhaften Ausdruck. Rektor Kattwinkel bat jeden Anwesenden, kräftig in die Agitation zu treten. Mit einem fröhlichen Glückauf konnte die Versammlung geschlossen werden.

** **Wählerversammlung in Bulmke.** In Bulmke fand Sonntag vormittag, wie bereits kurz berichtet, im Saale des Herrn Hundt eine stark besuchte liberale Wählerversammlung der 2. Abteilung statt, die sich über die Aufstellung von Kandidaten schlüssig werden sollte. Herr Rektor Asbeck eröffnete diese, begrüßte den erschienenen Parteisekretär für den Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen, Herrn Dr. Jason und erteilte demselben das Wort zu einer Ansprache. Herr Dr. Jason versprach im Wahlkampf seine Unterstützung und ermahnte die Anwesenden dringend, säumige Wähler an ihre Pflicht zu erinnern. Nur so sei es möglich, die Mandate dem Ansturm des Zentrums und der Sozialdemokratie gegenüber zu behaupten. Das Zentrum trage das politische Moment in den Wahlkampf hinein und stelle überall Kandidaten auf, unbekümmert um deren Qualifikation. Demgegenüber stelle die nationalliberale Partei ihre Kandidaten nicht in erster Linie als Vertreter einer bestimmten politischen Richtung auf; sondern sie nominiere Männer, die einen weiten Blick für die Entwicklung der Stadt hätten, und von denen man überzeugt sein könne, daß sie Mißstände beseitigt wissen wollten. Ein Konfessionskampf liege den Nationalliberalen fern. Herr Rektor Asbeck dankte dem Vorredner für seine Worte und erklärte, daß die liberale Partei ihre Kandidaten in der 1. Abteilung aus der Industrie, in der zweiten aus dem Mittelstand und der Bürgerschaft, in der 3 aus der Arbeiterschaft zu wählen gedenke. Hierauf machte Herr Verwalter Berns Mitteilung von dem Resultat der Vertrauensmännerversammlung am Mittwoch: es seien 3 Herren als Kandidaten vorgeschlagen worden: Herr Kaufmann Schröder, der bisherige Abgeordnete, Herr Realschuldirektor Professor Fritsche und Herr Kaufmann Eversz. Es wird einstimmig beschlossen, Herrn Kaufmann Schröder, wiederaufzustellen. Letzterer dankt für seine Nominierung und verspricht nach bestem Können für die Interessen der Bürgerschaft sorgen zu wollen. Die Kandidatur Fritsche wurde von dem Antragsteller Herrn Rektor Lieber zurückgezogen, nachdem 2 Redner sich gegen diese ausgesprochen hatten, weil Herr Fritsche nicht am Orte ansässig sei. Statt dessen wurde Herr Oberlehrer Salewski von der Versammlung als Vertreter der Beamten und Lehrerschaft vorgeschlagen. Bezüglich der Neuwahl von 2 Kandidaten für die 2. Abteilung einigte man sich schließlich, nachdem 2 geheime Abstimmungen für beide Kandidaten, Kaufmann Eversz und Oberlehrer Salewski die gleiche Stimmenzahl ergeben hatten, dahin, daß das Los entscheiden solle. Das Los entschied für Kaufmann Eversz. Herr Eversz dankt für das ihm erwiesene Vertrauen und verspricht im Falle seiner Wahl eine rege Beteiligung in der Stadtverordnetenversammlung sowie Mitarbeit in den Kommissionen. Zum Schluß forderte Herr Rektor Asbeck zur Einstimmigkeit am Tage der Wahl (20. Nov.) auf. Wenn alle Leute ihre Pflicht täten, dürfte die Siegeszuversicht des Zentrums wohl etwas herabgesetzt werden.

Jeder!

Abonnent der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung, der den Volksgarten und die Romanzeitung hält (Preis pro Nummer für unsere Abonnenten 10 Pfg.)

ist

gegen Unfall mit tödlichem Ausgang, nach Maßgabe der hierfür festgelegten Bestimmungen,

mit 1000 Mk. versichert!

□ **375 Mark gestohlen.** Am Sonntag nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr wurden dem Metzgermeister Jos. Fink in der Berlinerstraße 375 Mark gestohlen, während er sich zwei Stunden vom Hause entfernt hatte. Das Dienstmädchen wußte von dem Vorhandensein des Geldes. Es hat auch ein paar junge Männer gesehen, weiß aber nicht, ob dies die Täter sind. Man ist ihnen jedoch auf der Spur.

□ **In ein Schaufenster gefallen.** Gestern morgen gegen 12.30 Uhr torkelte auf der Oststraße ein betrunkener Arbeiter in das Schaufenster eines Friseurgeschäftes. Die große Scheibe wurde natürlich zertrümmert; der Hineingefallene kam glücklicherweise mit leichteren Verletzungen davon. Später wurde ihm Gelegenheit gegeben, auf der Polizeiwache seinen Rausch auszuschlafen.

** **Fußballsport.** Auf dem Sportplatze am Stadtgarten siegte am Sonntag im Meisterschaftsspiele 1. Klasse der Ballspielverein Gelsenkirchen gegen den Sportverein Viktoria-Dortmund mit 6:0 — Die 1. Mannschaft des Spielvereins Hüllen kämpfte am Sonntag nachmittag gegen die 2. Mannschaft des Spielvereins Herne. Das Spiel endete zu Gunsten des Vereins Hüllen mit 8:1.

— **Die Zunft der Langfinger.** Am 6. d. M., abends zwischen 11—12 Uhr, sind einem Kaufmann in der Wilhelminenstraße aus der Wohnung mittelst Einsteigens Kleidungsstücke im Werte von 200 Mark gestohlen worden. — Gelegentlich eines Umzuges wurde einem Zuschneidelehrer ein Korb mit Wäschestücke im Werte von 150 Mark gestohlen. — In der Kreuzstraße ist am 5. d. M. einer Dienstmagd aus ihrem unverschlossenen Zimmer ein langes, helles Jacket, das auf dem Bett lag, im Werte von 25 Mark von unbekannter Hand entwendet worden.

(?) **Ein jugendlicher Defraudant.** Ein Laufbursche, der von einem Kaufmann den Auftrag erhalten, Bahnsendungen einzulösen und hierzu 40 Mark ausgehändigt bekam, kehrte nicht wieder zurück. Da der Verdacht besteht, daß der Junge das Geld sich rechtswidrig aneignen wollte, wurde er wegen Unterschlagung zur Anzeige gebracht.

m **Für Jäger.** Für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner hat der Regierungspräsident zu Arnsberg den Beginn der Schonzeit auf den 17. November 1908 festgesetzt.

** **Prämiiert.** Auf der 2 großen Wuppertaler Junggeflügel- und 13. großen allgemeinen Geflügelausstellung in Elberfeld-Döpersberg erhielt Herr Leo Schweers, Mitglied des Bismarcker Geflügelzucht-Vereins, 2 Mal einen 1. Preis, 1 bronzene Medaille vom Klub deutsch-österreichischer Geflügelzüchter und 3 Mal einen Ehrenpreis auf schwarze Orpington-Hühner. Das ist gewiß ein ausnahmsweise guter Erfolg in der wenig günstigen Gegend für Geflügelzucht.

kr **Diebe in der Kirche.** Eingebrochen wurde in der Kirche in Hüllen. Der Dieb war durch das Sakristeifenster, das vorher eingeschlagen worden war, eingestiegen. Die Beute war sehr gering, da tags vorher die Missionsbüchse geleert worden war. Den Einbrecher hat man noch nicht abgefaßt.

♂ **Von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren** und schwer verletzt wurde gestern nachmittag der Kutscher Paul Tehl aus der Knappenstraße, als er in Rotthausen durch die Leitherstraße fuhr. T., der neben seinem Wagen herging, muß gestolpert sein und ist hierbei unter ein Hinterrad gekommen, das ihm quer über den Leib ging. Er wurde dem evang. Krankenhause zugeführt. Er wird wohl nicht mit dem Leben davonkommen.

** **Das große Los der Preußischen Klassenlotterie** im Betrage von 500 000 Mark fiel gestern nachmittag auf die Nummer 116 476.

tw. **Ein schwerer Unfall mit tödlichem Ausgang** ereignete sich am Montag vormittag auf den Hochöfen der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft. Ein bei der Montage eines Hochofengerüstes mit dem Losnieten einer Eisenplatte beschäftigter Arbeiter stürzte in einer Höhe von etwa 25 Metern ab, schlug auf das um den Hochofen befindliche Eisengerüst auf und blieb mit zerschmetterten Gliedmaßen sofort tot liegen. Der Verunglückte wurde zur Totenhalle des kathol. Krankenhauses geschafft.

tz. **Ein Fahrrad gestohlen** wurde einem Herrn am hiesigen Hauptbahnhof, während er sich auf kurze Zeit in den Wartesaal begeben hatte. Natürlich hatte er keine Sicherheitsvorkehrungen getroffen und so dem Dieb das Handwerk leicht gemacht.

** **Die nächste Stadtverordnetensitzung,** die am Donnerstag den 12. November stattfinden und sich mit der Angelegenheit der Gasanstalt beschäftigen sollte, findet erst Dienstag den 24. d. Mts. statt da die Verhandlungen noch nicht beendet sind.

tz. **Keine schöne Entdeckung** machte ein Kaufmann von der Wilhelminenstraße. Während er zur Kontrollversammlung gegangen war, hatte man seine Wohnung einer gründlichen Revision unterzogen und alles mitgenommen, was nicht niet- und nagelfest war. U. a. fielen dem Dieb mehrere gute Anzüge in die Hände.

tz. **Angefallen** wurde morgens auf der Essenerstraße ein junges Mädchen, das ins Geschäft gehen wollte. Auf dessen Geschrei eilten Nachbarn herbei. Die Burschen hatten es dann aber vorgezogen, eiligst die Flucht zu ergreifen. Man brachte das Mädchen ins Krankenhaus.

tz. **Einen raffinierten Diebstahl** führte man am hellen Tage beim Metzgermeister F. in der Berlinerstraße aus. Da sich niemand im Hause befand, ist der Dieb, der mit den localen Verhältnissen genau bekannt sein mußte, mit einer großen Summe Geld unerkannt entkommen. Man hat ihn aber bereits ermittelt und hinter Schloß und Riegel gesetzt.

m. **Wochenbettpflegerinnenkursus.** Die Provinzialhebammenlehranstalt Paderborn wird im Jahre 1909 einen Kursus zur Ausbildung von Wochenbettpflegerinnen abhalten. Der Kursus dauert 2 Monate. Das Honorar beträgt 120 M. Etwaige Aufnahmeanträge sind bis zum 15. März 1909 bei der hiesigen Polizeiverwaltung, Königstraße 2 einzureichen.

** **Berichtigung.** Herr Stadtverordneter Dr. Rubens schreibt uns: In meinem im liberalen Verein gehaltenen Referat hatte ich erwähnt, daß die Erhöhung des Grundgehalts der Lehrer von 1500 Mark auf 1800 Mark den Etat mit 300 000 Mk. belasten würde. Diese Angabe stützte sich auf Mitteilungen, die von der Verwaltung im Laufe einer Stadtverordnetensitzung gelegentlich gemacht worden waren. Ich erhalte nunmehr aus Lehrerkreisen eine Zuschrift, die auf Grund statistischer Ermittelungen zu einem anderen Ergebnis kommt, und der ich folgendes entnehme: In Gelsenkirchen wirken 523 Lehrpersonen, 316 Lehrer und 207 Lehrerinnen. Eine Aufbesserung des Grundgehalts der Lehrer um 300 Mk. würde 316×300=94 800 Mk., das der Lehrerinnen um 150 Mk. (um den bisherigen Abstand zu wahren) 207×150=31 050 erfordern, mithin eine Summe von 125 850 Mk. Wenn außerdem die Alterszulagen bei Lehrern um 50 Mark und bei Lehrerinnen um 30 Mark erhöht würden, so würde diese Summe sich um 22 010 Mk. erhöhen, mithin statt 300 000 Mk nur 147 860 Mk. in Betracht kommen.

✉ **Eine erfolgreiche Razzia.** Am Sonnabend früh, beim Morgengrauen, sah man, wie mehrere Kriminalbeamte einen 10 Mann starken Trupp recht fragwürdiger Gestalten, von Ueckendorf kommend, der Polizei-Hauptwache zu transportierten. Die Beamten hatten zur Nachtzeit in diesem Stadtteile eine Schlupfwinkel-Revision abgehalten und dabei die ganze Gesellschaft abgefaßt. Wie man erzählt, soll unter den Verhafteten, die alle zusammengeschlossen transportiert wurden, auch ein sehr schwerer Junge gewesen sein, der in der Verbrecherwelt unter dem Spitznamen „Der lange Heinrich" bekannt war und unser Stadtgebiet durch Einbrüche recht unsicher machte.

* **Die Frage der Aufhebung des Gründonnerstages als Feiertag** beschäftigt seit einiger Zeit die zuständigen Stellen. Zur Zeit ist der Gründonnerstag in verschiedenen Landesteilen der Monarchie ein gesetzlich anerkannter halber Feiertag. Zur Herbeiführung einer Aenderung wäre also ein entsprechendes Handelsgesetz erforderlich. Die Schwierigkeiten eines solchen liegen auf der Hand, wenn man neben dem geltenden gesetzlichen Zustande die seit langen Zeiten gerade für den Gründonnerstag bestehenden kirchlichen und Volkssitten berücksichtigt.

R. **Essener Schwurgericht vom 7. Nov.** Fortsetzung der Verhandlung gegen die Gebr. Otto und Waldemar Burghardt aus Wanne wegen Konkursverbrechens. Die Beweisaufnahme wurde in der zehnten Abendstunde geschlossen. Sie entrollte ein schlimmes Bild von dem Treiben des Angeklagten Otto Burghardt, dem es offensichtlich von vornherein darauf ankam, den ihm gewährten Kredit auszunutzen. Als dann im Sommer Zahlungsschwierigkeiten eintraten, übertrug er vier Häuser und eine Anzahl Baugrundstücke seinem mitangeklagten Bruder Waldemar Burghardt und verkaufte ihm außerdem 80 000 Mark Hypotheken für die Hälfte des Wertes. Fällige und nichtfällige Mieten in bedeutender Höhe zedierte er an dritte Personen und sein Mobiliar verkaufte er an einen Bekannten seiner Familie. Selbst seiner Hühner und Enten, sowie seines Hundes entledigte er sich, indem er alles zusammen für 25 Mark verkaufte. Als daher die Konkursanmeldung erfolgte, war nach dieser Richtung reiner Tisch gemacht, dagegen waren die Handelsbücher so unordentlich geführt, daß sie eine Uebersicht nicht gewährten. Auch lag weder eine Eröffnungsbilanz noch Jahresbilanzen pro 1905 und 1906 vor, die zu ziehen er gesetzlich verpflichtet war, zumal er seine Firma im September 1906 in das Handelsregister hatte eintragen lassen. Die als Zeugin vernommene ehemalige Buchhalterin des Angeklagten hat zugeben müssen, daß der größte Teil der besonders in den letzten Wochen vor der Konkurseröffnung erfolgten Eintragungen nach dem Diktat des Otto Burghardt erfolgt sei. Die als Sachverständige vernommenen gerichtlichen Bücherrevisoren Larfeld-Gelsenkirchen und Riep-Bochum bekunden, daß eine ordnungsmäßige, dem § 39 des Handelsgesetzbuches entsprechende Buchführung nicht vorliege. Aus Anlaß der vorhandenen Fehler seien weder die gesamten Handelsgeschäfte noch die gesamte Vermögenslage festzustellen gewesen. Die Verkäufe bezw. Zessionen an Waldemar Burghardt, ebenso die Mietzessionen vermögen die Gutachter nur als Schiebungen zum Nachteil der Gläubiger anzusehen. Während der Staatsanwalt für Bejahung der Schuldfragen im Sinne der Anklage, bei Waldemar Burghardt unter Zubilligung mildernder Umstände eintritt, suchte der Verteidiger, Rechtsanwalt Holtermann, einen Teil der erschwerenden Momente durch sein Plaidoyer zu beseitigen. Die mildernden Umstände bittet er beiden Angeklagten zuteil werden zu lassen. Um 3 Uhr nachts erfolgte der Spruch der Geschworenen. der Otto Burghardt des betrügerischen Bankerotts, im Zusammentreffen mit einfachem Bankerott, Waldemar Burghardt der Begünstigung zum betrügerischen Bankerott für schuldig erkennt. Beiden wurden mildernde Umstände zugebilligt. Die Angeklagten wurden hierauf verurteilt: Otto Burghardt zu 1 Jahr 6 Monaten und Waldemar Burghardt zu 4 Monaten Gefängnis. Jedem wurden zwei Monate der anfangs erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Otto Burghardt aber wegen Fluchtverdachts wieder in Haft genommen.

---

terhielt jetzt eine kleine schmutzige Schnapsbude an der Ecke des Marktes.

Mein Onkel Karl vermied, wenn irgend möglich, an dieser Ecke vorüberzugehen. Nicht, als ob er Gewissensbisse spürte — hatte er sich doch das Haus im Wege des Prozesses erstritten — sondern weil er die Invektiven des fast stets betrunkenen Schnapswirtes scheute. Mit Injurienprozessen, soweit sie sich nicht auf seine Person bezogen, gab er sich nicht gern ab. Es kam bei solchen Prozessen allzuviel zur Sprache.

Im Uebrigen war das Haus jetzt sehr hübsch hergerichtet. Rechts vom Eingang befanden sich die Bureauräume meines Onkels, links ein kleines Bank-Geschäft, das den Bauern die Wechsel gegen einen hohen Diskont abkaufte und in dem namentlich viel Vieh- und Getreidehändler verkehrten. In den Dämmerstunden sah man auch ab und zu einen eleganten jungen Herrn vom Zivil oder Militär bei dem Bankier vorsprechen, Leutchen, die ebenfalls Wechsel zu diskontieren hatten.

Mein Onkel und der Bankier Bernstein arbeiteten Hand in Hand.

Eine breite herrschaftliche Treppe führte in den erste Stock, den Se. Exzellenz der Hofmarschall Graf Lothar von Oldensloe bewohnte. Der große Hof und die guten Stallungen mochten den Grafen wohl bewogen haben, diese Wohnung zu mieten, zumal solche große Wohnungen in der kleinen Residenz selten waren. Auch schloß sich an den Hof ein hübscher Garten an, der der gräflichen Familie allein überlassen war.

Der zweite Stock war in mehrere Wohnungen geteilt. Die eine bewohnte der Bankier Bernstein, eine zweite mein Onkel, andere Wohnungen in den Seitenflügeln waren an kleine Leute vermietet, die sich aber alle der strengen Hausordnung meines Onkels fügen mußten, wollten sie nicht erbarmungslos zum nächsten Quartal gekündigt oder wohl gar noch mit einem Prozeß beglückt werden. Dafür genossen sie den Vorteil, in einem „ruhigen, anständigen Hause zu wohnen, unter einem Dache mit Sr. Exzellenz dem Hofmarschall des regierenden Herzogs." Das gab den Leuten, meistens kleinen Beamten, dann wieder ein gewisses Relief, wenn sie bei dem Kaufmann oder am Stammtisch mit Stolz betonten, daß sie mit Sr. Exzellenz in einem Hause wohnten.

(Fortsetzung folgt.)

** **Christliches Gewerkschaftskartell, Gelsenkirchen.** Das Bureau des christlichen Gewerkschaftskartells ist von Dienstag den 10. bis einschl. 14. d. Mts. geschlossen. Bei wichtigen Anlässen wende man sich an das Bureau der Metallarbeiter.

** **Mit Dernburg durch Ostafrika!** Der Direktor des wissenschaftlichen Theaters „Urania", Emil Gobbers, wird am Donnerstag dieser Woche auf Einladung des Kaufmännischen Vereins Merkur im Restaurant Heuser (Bankstraße) einen durch etwa 150 Lichtbilder in Bühnengröße erläuterten Vortrag über die „Studienreise Sr. Exzellenz des Herrn Staatssekretärs Dernburg nach Ostafrika" halten. Direktor Gobbers hat das alleinige Vorführungsrecht der Lichtbilder nach den offiziellen Original-Aufnahmen des eigens zu diesem Zwecke nach Ostafrika entsandten Photographen. Das Kolorit dieser Bilder wurde von einem Kunstmaler der Königlich Sächsischen Kunstakademie zu Dresden ausgeführt. Die Besucher des Vortrages machen die Reise Dernburg's im Geiste mit, indem sie die künstlerisch ausgemalten Diapositive, die mit zu den besten Erzeugnissen der heutigen photographischen Technik gezählt werden dürfen, in Form von Wandeldioramen und Riesen-Lichtbildern, an ihren Augen vorüberziehen sehen. Diese Bilder sind unerreicht an Schönheit und plastischer Anschaulichkeit und bilden somit in ihren Naturfarben ein wertvolles Anschauungsmaterial für die Länder- und Völkerkunde. (Näheres siehe im Anzeigenteil.)

⊻ **Evangelisches Vereinshaus Schalke.** Noch einige Wochen, und die evangelische Arbeiter- und Bürgerschaft von Schalke wird im Besitze eines eigenen Heims sein. An der Ecke der Overhof- und Grillostraße erhebt sich ein stolzer Bau, dessen Aeußeres schon andeutet, daß es hohen Aufgaben gewidmet ist. Ebenso wie das Aeußere des Baues, ist die innere Ausstattung eine nach jeder Richtung hin den Zwecken entsprechende. Angesichts der baldigen Fertigstellung ist beschlossen worden, die Einweihung noch in diesem Monat vorzunehmen und zwar am 29. November. Die Feierlichkeit soll so sein, wie es dem Zwecke des Hauses würdig ist. Zwecks näherer Festlegung der Einzelheiten des Programms sowie Entgegennahme des Jahresberichts und Beschlußfassung über die Grenze nach der Overhofstraße findet am Donnerstag abend 8 Uhr, im Saale des Herrn Wegener eine Versammlung des Vereins „Vereinshaus" statt. Um zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder wird dringend gebeten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

= **Theaterabteilung des evang. Arbeitervereins Gelsenkirchen.** Anregungen aus Mitgliederkreisen folgend hat der Verein beschlossen, einen Familienabend zu veranstalten. Maßgebend für diesen Beschluß war die äußerst zahlreiche Beteiligung an den Familienabenden, an denen die Theaterabteilung mit ihrem Können aufwartete. Insbesondere bei dem großen Festspiel „Johanna", das vor 8 Tagen gegeben wurde, zeigten sich in vollem Maße die in der Theaterabteilung bestehenden Talente auf theatralischem Gebiet. Infolgedessen war der Wunsch nach einem weiteren Familienabend sehr wohl zu verstehen. Der nächste Familienabend findet nun am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr beginnend, im evang. Vereinshause statt. Neben Ansprachen usw. werden die Stücke: Die Sühne; Rekrutenaushebung in Posemuckel; Baron von Schreckenstein und sein neuer Diener, ferner Duette usw. zur Aufführung gelangen. Mit dem Familienabend soll eine Verlosung verbunden werden. Der Preis eines Loses beträgt 20 Pfg., wofür der Eintritt vollständig frei ist. Den Spielern ist ein recht volles Haus zu wünschen.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid, 9. Nov.** Heute abend 8 Uhr findet im Lokale des Herrn Best eine Sitzung der Bezirksvorstände und Kassierer des Nationalliberalen Bürgervereins statt.

+ **Wattenscheid, 9. Nov.** Am Samstag abend hielt die Freiw. Feuerwehr bei Jul. Mai ihre Generalversammlung ab. Diese wurde vom Brandmeister Wallraven geleitet. Es wurden mehrere Aufnahmen gemacht. — Die Freiw. Feuerwehren des Landkreises Gelsenkirchen hielten am Sonntag im Lokale des Wirts Böcke in Günnigfeld einen Delegiertentag ab. Der Vorsitzende, Branddirektor Berg-Wattenscheid, leitete die Versammlung. Der angesetzte Vortrag betr. Ausschaltungen, gehalten von einem Ingenieur der Kommunalen Straßenbahn, hat nicht stattgefunden. Vielmehr soll dieser Vortrag am Freitag dieser Woche, nachmittags 4 Uhr, an der Zentrale in Eickel stattfinden, wobei gleichzeitig die Ausschaltungen praktisch durchgenommen werden sollen. Ueber die Einführung eines einheitlichen Kuppelstücks erklärten sich die Wehren einverstanden. Das Kreisverbandsfest für 1909 soll in Wattenscheid abgehalten und gleichzeitig mit dem 40jährigen Jubiläum der Wattenscheider Wehr verbunden werden. Das Fest findet voraussichtlich Ende Juli n. J. statt. Betreffs des Vortrags am Freitag sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß es auch besonders für die Wehrleute von Wichtigkeit ist, denselben anzuhören, die demzufolge zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen werden. Die Wehren treffen sich punkt 4 Uhr an der Zentrale in Eickel.

W **Wattenscheid, 7. Nov.** In der letzten Sitzung des Presbyteriums, das unter dem Vorsitze des Pfarrers Bonne stattfand, wurde zunächst beschlossen, daß die feierliche Einführung des neuerwählten Pfarrers Geck aus Herscheid am Freitag, den 27. d. M. erfolgen soll. ¼10 Uhr morgens wird eine Deputation des Presbyteriums den Geistlichen vom Pfarrhause in Höntrop zum Einführungsgottesdienst um 10 Uhr in der Friedenskirche nach Wattenscheid abholen. Die Einführung geschieht durch den Superintendenten Engeling aus Eickel. Im Anschluß an die kirchliche Feier findet im Ahlmannschen Saale ein Festessen statt. Am Sonntag, den 29. d. M. wird der neue Pfarrer in der Kapelle zu Höntrop seine Antrittspredigt halten. Auch wird an demselben Tage nachmittags 4 Uhr im Schröerschen Saale eine Gemeindefeier stattfinden.

W **Wattenscheid, 9. Nov.** Die Stichwahl in der 8. Abteilung findet am 25. und 26. d. Mts. statt.

W **Westenfeld, 9. Nov.** Am Mittwoch, den 11. d. Mts. feiert der hiesige evangelische Frauenverein im Schmidt'schen Saale sein erstes Jahresfest. Der Verein, welcher sich sehr entwickelt hat, kann bereits eine stattliche Mitgliederzahl aufweisen. Nach dem bisherigen Kartenverkauf zu schließen, wird der Besuch des Festes sehr zahlreich werden. Pfarrer Bonne und Pastor Dreyer aus Münster werden Ansprachen halten. Auch werden unter Leitung des Rektors Reuter und Lehrerin Fräulein Schrader, sehr schöne Aufführungen dargeboten werden.

Diplomatenwechsel.

Berlin, 9. Nov. (Telegr.) Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." schreibt: Wie wir hören, sind in der Besetzung der Posten der diplomatischen Missionen einige Veränderungen eingetreten. Zum Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Wirkl. Geh. Rates von Radelwitz auf dem Botschaftsposten in Madrid ist der bisherige Gesandte in Lissabon, Wirkl. Geh. Rat Graf v. Tattenbach ernannt worden, der in Lissabon durch den derzeitigen Gesandten in Belgrad, Wirkl. Geh. Rat Prinzen Max von Ratibor und Corvey ersetzt wird. Den Gesandtschaftsposten in Belgrad hat der bisherige Gesandte in Rio de Janeiro, v. Reichenau, denjenigen in Rio der bisherige Gesandte in Athen, Wirkl. Geh. Rat von Arco-Valley erhalten, während nach Athen der zuletzt vertretungsweise in Tanger tätig gewesene derzeitige Gesandte in Mexiko, Freiherr von Wangenheim, berufen und der Posten in Mexiko dem derzeitigen Generalkonsul in Newyork, Geheimen Legationsrat Bunz verliehen wurde. Auf den durch den Tod des Freiherrn Speck von Sternburg freigewordenen Botschafterposten in Washington geht der bisherige diplomatische Agent in Kairo, Gesandter Graf von Bernstorff, als dessen Nachfolger der derzeitige Botschaftsrat in Washington Graf von Rex-Wildenburg in Aussicht genommen ist.

Die Abnahme des „Zeppelin I."

Stuttgart, 9. Nov. (Telegr.) Wie der „Schwäbische Merkur" erfährt, hat das Kriegsministerium das Luftschiff „Zeppelin I" amtlich abgenommen. Es waren vom Reichstag 2 150 000 Mark bewilligt worden, von denen die nach dem Echterdinger Tage dem Grafen Zeppelin ausgezahlten 500 000 Mark als persönliche Gratifikation gedacht waren, während 1 650 000 Mark für den Ankauf der Luftschiffe Zeppelins beim Nachweis gewisser Leistungen bestimmt waren. Von dieser Hauptsumme wird jetzt ein Teil zum Ankauf des „Zeppelin I" verwandt.

*

Eine 400-Kilometerfahrt des „Zeppelin I."

Berlin, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) Von zuständiger Stelle verlautet, daß in der nächsten Zeit eine große Fahrt des „Zeppelin I" in Aussicht genommen sei, die sich dem Vernehmen nach auf 400 Kilometer erstrecken soll. Das Ziel dieser Fahrt ist noch nicht festgesetzt.

Der Zwischenfall von Casablanca.

Berlin, 9. Nov. (Tel.) Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Durch den Staatssekretär von Schön war Ende Oktober dem französischen Botschafter Herrn Cambon die aktenmäßige Darstellung der Vorgänge bei der Festnahme der Deserteure in Casablanca übergeben und dabei die Bitte ausgesprochen worden, daß der deutschen Regierung auch die französische Darstellung der Angelegenheit übermittelt werden möge. Am Sonnabend ging nunmehr dem Auswärtigen Amte das französische Material in Gestalt des Berichts des französischen Polizeikommissars Borda in Casablanca zu. Aus diesem Bericht ergeben sich hinsichtlich der Vorgänge bei dem Zwischenfall eine Reihe wesentlicher Abweichungen in der deutschen und französischen Darstellung. Die französischen Zeugenaussagen gehen dahin, daß mit den Tätlichkeiten von dem Konsulatssoldaten und von dem Konsulatssekretär begonnen sei. Weiter wird angegeben, daß der Beamte des deutschen Konsulats die Deserteure gegenüber den französischen Marinesoldaten als seine Landsleute bezeichnet und ihren Charakter als Deserteure ausdrücklich verneint habe. Auch würde es nach dem französischen Bericht zweifelhaft sein, ob die französischen Soldaten sich schon im Beginn des Zusammenstoßes klar darüber waren, daß sie einen Angestellten des deutschen Konsulates vor sich hatten. Ferner sollen gegen den deutschen Beamten französischerseits überhaupt keinerlei Ausschreitungen stattgefunden haben. Die beiderseitigen Darstellungen des Zwischenfalles stimmen hiernach so wenig überein, daß der tatsächliche Hergang einer weiteren Aufklärung bedarf durch erneute Erhebungen, sei es der beiderseitigen Behörden, sei es eines Schiedsgerichts.

Paris, 9. Nov. (Tel.) Betreffs des Zwischenfalles von Casablanca veröffentlicht der „Matin" eine Erklärung des deutschen Botschafters Fürsten von Radolin, in der es heißt: Wir haben gleichviel die persönliche Richtung der öffentlichen Sprache der beiden Länder gesehen. Angesichts dieser persönlichen Haltung kann man schwer annehmen, daß man nicht zu einer beide Mächte befriedigenden und deren Interessen wahrnehmenden Haltung gelangen sollte.

*

Ein französischer Schützling in Marokko getötet.

Paris, 9. Okt. (Tel.) Aus Fez wird unterm 3. d. Mts. gemeldet, daß ein Soldat des Machzens einen französischen Schützling getötet habe. Der Vorsteher des französischen Konsulats erhob sofort Beschwerde.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Konstantinopel, 9. Nov. (Tel.) Heute nachmittag hielten die türkischen und bulgarischen Delegierten ihre 6. Sitzung ab, in der auch der Direktor der Orientbahnen, Groß, anwesend war. Dieser erklärte, über die Interessen der Orientbahnen nicht durch die Pforte, sondern direkt mit Bulgarien verhandeln zu wollen und stützte sich hierbei auf ein hierauf bezügliches früheres Versprechen Bulgariens.

Sofia, 9. Nov. (Tel.) Die bulgarische Regierung hat heute die Entlassung des ältesten Jahrgangs aller Waffengattungen verfügt, der jetzt seine Dienstzeit beendet hat. Der Grund zu dieser Verfügung liegt einerseits darin, daß die Regierung neuerdings ihre Friedensliebe bekunden will, andererseits in Sparsamkeitsrücksichten.

Letzte Telegramme.

Demission des akademischen Senats.

Wien, 9. Nov. (Tel.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Prag: Der akademische Senat der deutschen Universität beschloß, zu demissionieren, wenn die Regierung nicht umgehend die Umstände in Prag beseitige und den deutschen Studenten die Ausübung ihres gesetzlichen Rechte ermögliche. Der Senat der deutschen technischen Hochschule faßte einen ähnlichen Beschluß. (Siehe auch den heutigen Leitartikel.)

Eine Eisenbahnkatastrophe vor Gericht.

Flensburg, 9. Nov. Die Eisenbahnkatastrophe Groß-Tarup vom 9. August, wobei 9 Personen getötet und 18 mehr oder weniger schwer verletzt wurden, bildete heute den Gegenstand der Verhandlungen vor der hiesigen Strafkammer. Die Angeklagten, der Lokomotivführer Strecker und der Zugführer Fiege, wurden freigesprochen. Das Gericht stellte fest, daß zwar Vergeßlichkeit vorliegt, für die jedoch die Angeklagten strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden können.

Castros Antwort.

Haag, 9. Nov. Die Antwort des Präsidenten Castro auf die zweite niederländische Note ist jetzt der hiesigen Regierung zugegangen.

Köln, 9. Nov. Fruchtmarkt. Heu 6,00—8,20. Maschinenstroh (Roggen) 3,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60, Krummstroh 2,80.

Neuß, 9. Nov. Fruchtmarkt. Weizen neuer 1a 00,00, 2a 20,00, 3a 18,00 Mk. Roggen neuer 1a 17,00, 2a 16,00 Mk. Hafer alter 1a 17,00, 2a 16,00 Mk., neuer 1a 16,00, 2a 14,50, 3a 13,00 Mk. Gerste 1a 00,00, 2a 00,00 Mk. für 100 Kilogramm. Kartoffeln neue 2,70—3,00 Mk. Heu 2,80—3,40 Mk. Luzerner Heu 3,60 Mk. für 50 Kilogramm. Krummstroh 14,00, Breitdruschstroh 16,00 Mk. für 500 Kilogramm.

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei
Magen- und Darmleiden
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Albert Niehaus,
König Wilhelmstrasse 59. Fernsprecher 1385
Empfehle mein Lager in
deutschen und englischen Herrenstoffen.
Elegante Anfertigung nach Maass unter meiner persönl. Leitung.
Fertige Herren- und Knaben-Garderobe.
Hüte, Mützen, Wäsche etc. in grosser Auswahl.
Grosses Lager in **Bleyle's Knaben-Anzügen.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

Chocolade allen vor- an!
TELL
Hartwig & Vogel

Achtung! Achtung!
Oeffentlicher Möbel-Verkauf.
Heute und folgende Tage sollen zu Gelsenkirchen, Ahstraße 25, gegenüber dem Rathause, nachstehende nur neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen verkauft werden und zwar:
2 türige Kleiderschränke mit Schubladen für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 4.50 und 5.50 Mk., Sofas 35 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 23, 38 und 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 37 Mk., großer geschliffener Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Gasschrank 29 Mk., Küchenschrank 13 Mk., Anrichte, 15 Mk., Lehnbank 10 Mk., ferner engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Ledersofa, sowie sonstige Möbel.
Brautleute erhalten Extra-Rabatt. — Lieferung frei.
Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden
Carl Gudt, Gelsenkirchen, Ahstr. 25, gegenüber dem Rathause

SANATOGEN
ist ein Nährstoff von grösster Reinheit, der sich als zuverlässiges Kräftigungsmittel seit einem Jahrzehnt bewährt hat.
Sanatogen ist eine Verbindung von reinstem Eiweiss — hergestellt aus frischer Kuhmilch — und Glycerophosphat, dem wirksamen Kern der Lecithine; es nährt deshalb die Körper- und die Nervenzellen.
Sanatogen wird ausgezeichnet verdaut, auch wenn der Organismus zur Verarbeitung anderer Nahrung unfähig ist. Es zeigt eine Doppelwirkung als wertvolles Kräftigungsmittel und als besondere Nahrung des Nervengewebes. Dies begründet seine Unentbehrlichkeit sowohl für die grosse Zahl derer, die in ihrer Gesundheit geschwächt sind (Nervöse, Blutarme u. a.), als auch zur Ernährung Leidender während oder nach erschöpfenden Krankheiten (bei Neurasthenie, Tuberkulose, Frauenkrankheiten, nach Operationen u. a. m.).
Die geradezu beispiellosen Erfolge werden erläutert und nachgewiesen in mehr als 120 wissenschaftlichen Veröffentlichungen und anerkannt in 8000 ärztlichen Zuschriften.
Sanatogen ist erhältlich in Apotheken und Drogerien. Mitteilungen aus dem in einem Jahrzehnt des Bestehens angesammelten Sanatogen-Archiv versenden auf Wunsch
Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

Pilo
Das beste Schuhputzmittel

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
mit **Ventilsteuerung**

„System Lentz"
sind anerkannt die einfachsten und wirtschaftlichsten Lokomobilen der Gegenwart.
Filiale: KÖLN a. Rh., Wallrafeplatz 2

Aussergewöhnlich preiswertes Angebot!

Tuch-Unterröcke
1.95 2.90 3.90 Mk.

Tuch-Unterröcke
5.50 7.75 9.50 Mk.

Woll. Umschlagtücher
95 Pfg. 1.75 2.50 Mk.

Woll. Umschlagtücher
3.40 4.60 5.90 Mk.

Ungebleichte
Biber-Frauenhemden
85 Pfg. 1.10 1.45 Mk.

Weisse
Biber-Frauenhemden
95 Pfg. 1.28 1.65 Mk.

Bunte
Biber-Frauenhosen
65 95 Pfg. 1.35 Mk.

Bunte Biber-Mädchenhosen

Grösse	40—50	55—65	70—80
	35	55	75 Pfg.

Anstands-Unterröcke
weiss und farbig
95 Pfg. 1.35 1.85 Mk.

Weiße Nachtjacken
75 Pfg. 1.10 1.70 Mk.

Weiße Biber-Frauenhosen
78 Pfg. 1.15 1.75 Mk.

Weiße Biber-Mädchenhosen

Grösse	35—45	50—60	65—75
	55	75	95 Pfg.

Wollene schwarze **Kinderstrümpfe**

Grösse	1—2	3—6	7—9
	28	45	65 Pfg.

Reinwoll. schwarze **Kinderstrümpfe**

Grösse	1—3	4—6	7—9
	45	70	95 Pfg.

Lederfarbige reinwollene **Kinderstrümpfe**

Grösse	1—3	4—6	7—9
	55	80	110 Pfg.

Kinder-Aermel
25 45 70 Pfg.

Herren-Socken, farbig
25 40 55 Pfg.

Herren-Socken, schwarz und farbig,
58 75 98 Pfg.

Wollgarn, schwarz und farbig,
10 Lot 35 50 60 Pfg.

Wollgarn, schwarz und farbig,
10 Lot 70 80 90 Pfg.

Kinder-Handschuhe
25 40 55 Pfg.

Damen-Handschuhe
45 60 80 Pfg.

Damen-Handschuhe
95 Pfg. 1.30 1.65 Mk.

Kinder-Gamaschen,
weiss und schwarz,
65 80 Pfg. 1.10 Mk.

Herren-Handschuhe
65 95 Pfg. 1.45 Mk.

Normalhemden
95 Pfg. 1.35 1.75 Mk.

Normalhemden
2.10 2.85 3.90 Mk.

Kinder-Unter-Anzüge
45 65 88 Pfg.

Damen-Strümpfe
45 75 Pfg. 1.15 Mk.

Kinder-Unter-Anzüge
98 Pfg. 1.15 1.45 Mk.

Gestrickte
Herren-Unterjacken
1.45 2.25 2.95 Mk.

Gestrickte
Herren-Unterjacken
3.60 4.75 5.90 Mk.

Herren-Unterhosen
85 Pfg. 1.10 1.45 Mk.

Herren-Unterhosen
1.75 2.25 2.95 Mk.

Schwarze Vorhemde
40 65 95 Pfg.

Biber-Halstücher
19 35 48 Pfg.

Kinder-Hauben
75 Pfg. 1.10 1.45 Mk.

Kinder-Hauben
1.95 2.40 2.95 Mk.

Pelz-Kolliers
95 Pfg. 1.60 2.50 Mk.

Pelz-Kolliers
3.50 5.50 7.75 Mk.

Bettücher, weiss und farbig,
45 75 98 Pfg.

Bettücher, weiss und farbig,
1.20 1.55 1.95 Mk.

Schlafdecken
0.95 1.45 1.85 Mk.

Schlafdecken
2.30 2.80 3.60 Mk.

Gelsenkirchen-Schalke,
Schalkerstrasse 147.

Heinr. Sieburg.

2 Blatt Nr. 265. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 10. November 1908

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Vertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die Auflösung des ostasiatischen Detachements.

Wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau erfährt, soll dem Reichstag vorgeschlagen werden, an Stelle des bisherigen ostasiatischen Detachements in Peking und Tientsin ein neuzubildendes Marinedetachement treten zu lassen, das sich ebenso, wie das in Tientsin stationierte dritte Seebataillon aus dem dritten Stamm-Seebataillon ergänzt und dem Gouvernement in Kiautschou unmittelbar unterstehen wird. Nach erfolgter Bildung des Marinedetachements soll das ostasiatische Detachement zurückgeführt und aufgelöst werden. Als Zeitpunkt für die Durchführung dieser Organisations-Aenderung ist das Frühjahr 1909 in Aussicht genommen.

Damit folgt Deutschland nur dem Beispiel Englands, Japans und anderer Mächte, die ebenfalls ihre Detachements aus Peking zurückgezogen haben. Maßgebend dafür ist neben rein diplomatischen Stimmungsmomenten die praktische Erwägung, daß die Stationierung eines Detachements in Peking eine unnötige Kraftverschwendung ist. Sollten sich jemals die Vorgänge von 1900 wiederholen, so sind heute die kaiserlich chinesischen Truppen soweit militärisch durchgebildet und ein so gutes Kriegsinstrument, daß sie, wenn die Regierung in Peking will, die Europäer gegen jeden Feind schützen können. Will die Regierung aber nicht, und stellt sie sich auf die Seite einer fremdenfeindlichen Bewegung, so können auch die paar hundert Mann der internationalen Gesandtschaftsgarnisonen in Peking nichts ausrichten. Sie sind ein verlorener Posten, und ihnen bliebe nichts, als ehrenvoll unterzugehen. Und deshalb ist die Auflösung unseres ostasiatischen Detachements durchaus zu billigen.

Was bringt die neue Tabaksteuer dem Reiche?

Um den Ertrag der Tabaksteuer genau festzustellen, hat es sich die Reichsregierung nicht verdrießen lassen, in einer Denkschrift große Rentabilitätsberechnungen aufzustellen. Infolge Erhöhung der Eingangsabgabe auf bearbeitete Tabakblätter, Kau-, Schnupf- und Pfeifentabak, fertige Zigarren, Zigarretten, Rohtabak rechnet man mit einem Zollausfall von 2 198 740 Mark. Der Ertrag der Tabakverbrauchssteuer soll sich belaufen bei den Zigarren auf 74 832 000 Mark, bei den Zigaretten auf 22 446 000 Mark (oder 7 826 531 Mk. mehr gegenüber dem Steuerwerte der bisher verkauften Banderole), für feingeschnittenen Tabak auf 533 419 Mk., für Pfeifen-, Kau- und Schnupftabak auf 8 330 000 Mk. Die Tabakverbrauchssteuer soll insgesamt 78½ Millionen abwerfen und nach Abrechnung der Zollausfälle rund 77 Millionen. Die Denkschrift nimmt an, daß im Jahre in Deutschland 8 270 000 Mille Zigarren fabriziert werden, wovon 4000 Doppelzentner oder 68 000 Mille ins Ausland gehen. Aus dem Auslande wurden bisher 57 200 Mille Zigarren eingeführt, deren Einfuhr vermutlich künftig unterbleiben wird.

Sehr interessant ist die Aufstellung über den Wert der in Deutschland fabrizierten Zigarren: Von dem Gesamtinlandsverbrauch an Zigarren entfallen auf 4-Pfg.-Zigarren 12½ Proz., auf 5-Pfg.-Zigarren 52 Proz., auf 6-Pfg.-Zigarren 20 Proz., auf 7-Pfg.-Zigarren 4½ Proz., auf 8-Pfg.-Zigarren 5 Proz., auf 10-Pfg.-Zigarren 3½ Proz., auf 12-Pfg.-Zigarren 1½ Proz., auf 15-Pfg.-Zigarren und bessere 1 Proz.

Kurze politische Meldungen.

Der aus dem Bülow-Brand-Prozeß bekannte **Graf von der Schulenburg**, Schloß Oefte bei Kettwig, ist vom Amtsgericht in Velbert **entmündigt worden.**

Der Verband der **Freunde der evangelischen Freiheit** hat unter dem 2. November eine Eingabe an das Staatsministerium gerichtet mit der Bitte, **dem Pfarrbesetzungsgesetz die staatliche Genehmigung zu versagen.** Diese Eingabe wird auch dem Landtage zugehen.

*

Die Berliner sozialdemokratische Parteiorganisation hat für heute für Berlin, Teltow und Niederbarnim 26 **Volksversammlungen einberufen,** in denen zu den letzten Vorgängen in der inneren und äußeren Politik, insbesondere aber zu dem Kaiserinterview, Stellung genommen werden soll.

*

Der geschäftsführende Ausschuß des **Alldeutschen Verbandes** hat einstimmig beschlossen, daß angesichts des **furchtbaren Zusammenbruches der reichsdeutschen Politik** und im Hinblick auf die besondere Höhe des Deutschtums in Oesterreich-Ungarn der Verband zu einer außerordentlichen Tagung zusammentrete. Die Tagung wird höchstwahrscheinlich schon am 21. und 22. d. M. in Leipzig stattfinden

*

Der am Sontag in Berlin versammelte Vorstand des **Schutzverbandes der Brauereien** der Norddeutschen Brausteuergemeinschaft und verwandter Gewerbe, dem fast die gesamte Norddeutsche Brausteuergemeinschaft und mehr als 100 000 Gastwirte angehören, hat einstimmig beschlossen, die **neue Brausteuervorlage** auf das entschiedenste zu bekämpfen.

*

Die am Sonntag in Leipzig stattgehabte **Tagung der Deutschen Antiduell-Liga** sprach sich nach einem Vortrag von Geheimrat Professor Dr. Ostwald für die Berechtigung und Notwendigkeit der Antiduellbewegung und für die Gründung eines Hochschulvereins gegen den Zweikampf aus.

5. Preußischer Lehrertag.

(Von unserem Korrespondenten).

Berlin, 8. Nov.

In dem neuerbauten Berliner Lehrervereinshaus wurde heute unter Beteiligung von mehr als 2000 Lehrern aus der gesamten preußischen Monarchie der 5. Preußische Lehrertag abgehalten, der die Wünsche des preußischen Lehrerstandes zum preußischen Lehrerbesoldungsgesetz zum Ausdruck brachte. Den Vorsitz führte Rektor Reißmann (Magdeburg). An den Verhandlungen beteiligten sich auch mehrere Parlamentarier, darunter der Reichstagsabg. Sommer und die Landtagsabgeordneten Ernst und Hoff. Den deutschen Lehrerverein vertrat Lehrer Roehl (Berlin). Der geschäftsführende Ausschuß des Preußischen Lehrervereins hatte bereits gestern eine Sitzung abgehalten und hatte sich auf folgende Beschlüsse geeinigt, die den heutigen Verhandlungen als Unterlage dienten:

„Der 5. Preußische Lehrertag erkennt an, daß der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Lehrerbesoldungsgesetzes einen erheblichen Fortschritt in den Gehaltsverhältnissen vieler gering besoldeter Lehrer bringt, kann aber das, was der Entwurf bietet, nicht als eine Besoldung gelten lassen, wie sie die preußischen Lehrer auf Grund ihrer Bildung, der Bedeutung ihrer amtlichen Wirksamkeit und der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse beanspruchen können.

Er hält fest an dem folgenden Beschluß des 4. Preußischen Lehrertages:

1) Wenn die preußische Volksschule ihrer Aufgabe im Dienste der Volksbildung und Volkserziehung vollauf gerecht werden soll, so ist in erster Linie eine Lehrerbesoldung erforderlich, die der Bildung und der Bedeutung ihrer Wirksamkeit, sowie den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen unserer Zeit entspricht.

2) Demnach faßt der Preußische Lehrerverein angesichts der bevorstehenden Revision des Gesetzes vom 3. März 1897 seine Wünsche bezüglich der Neuregelung der Lehrerbesoldung dahin zusammen, daß a) eine gleiche Besoldung der Lehrer ohne die bisherige Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse nach Art der Besoldung der Lehrer an höheren Schulen geschaffen werde, daß b) den Lehrern ein Einkommen gewährt werde, das nach Höhe und Art des Anwachsens dem der Sekretäre der allgemeinen Staatsverwaltung gleich ist, evtl. mit den Abänderungen, welche durch eine etwaige frühere endgiltige Anstellung der Lehrer und die Gewährung der vollen Mietsentschädigung an sie bedingt sind, und daß c) bei den dauernd mit einem kirchlichen Amt verbundenen Stellen das aus diesen fließende Einkommen nicht auf das Lehrergehalt angerechnet werde.

Die Versammlung faßt die unter 2 a) und b) ausgesprochenen Wünsche derart als ein Ganzes auf, daß sie eine Verwirklichung der gleichen Besoldung in geringerer als der angegebenen Höhe ablehnt.

Der 5. Preußische Lehrertag bittet die Kgl. Staatsregierung und die beiden Häuser des Landtages, die Abänderung des Gesetzes vom 3. März 1897 so zu gestalten, daß die Lehrerbesoldung, wenn die volle Verwirklichung der oben ausgesprochenen Wünsche aus finanziellen Gründen jetzt noch nicht möglich ist, wenigstens in höherem Maße den Beschlüssen des 4. Preußischen Lehrertages entspricht, und daß der vollen Erreichung des aufgestellten Zieles nichts im Wege steht, und demnach

1) das Grundgehalt wesentlich höher zu bemessen und bei definitiver Anstellung sofort das volle Grundgehalt zu gewähren,

2) die Alterszulagen zu erhöhen und so zu gestalten, daß a) durch die erste Hälfte derselben eine raschere Steigerung des Lehrereinkommens erzielt und daß b) das Höchstgehalt früher erreicht werde, und ferner, solange die Lehrergehälter die in jenem Beschluß bezeichnete Höhe nicht erreicht haben,

3) keinerlei Hemmung der Gehaltsentwicklung anordnen zu wollen,

4) Bestimmungen dahingehend zu treffen, daß die Dienstwohnung bezw. die Mietsentschädigung zum vollen Wert, jedoch nicht unter dem Betrage von 500 Mark bei der Festsetzung des Ruhegehalts angerechnet werde."

Der Referent Lehrer Schwirzel (Magdeburg) betonte, daß der geschäftsführende Ausschuß davon abgesehen habe, bestimmte Zahlen in seiner Vorlage niederzulegen, da das immer etwas Mißliches habe, und beschäftigte sich sodann ausführlich mit der Bewegung der sogen. Gleichstellungsfreunde, die sich vom Gros der preußischen Lehrerschaft abgesondert haben, und heute in Halle eine Sonderzusammenkunft abhalten: Wir vom Preußischen Lehrerverein erkennen die Bestrebungen der Freunde der Gleichstellung durchaus als ein Ideal an. Aber wir glauben nicht, daß wir es bei dem jetzt das Abgeordnetenhaus beschäftigenden Gesetzentwurf durchführen können. Wir betrachten den Gesetzentwurf als eine Abschlagszahlung, als nichts weiter. Wir wollen den Entwurf als eine solche Abschlagszahlung annehmen, damit seine Wohltaten den vielen noch so gering besoldeten Lehrern zugute kommen. (Lebh. Beifall.) Aber wir haben eine ganze Reihe von Wünschen, die im Rahmen dieses Gesetzentwurfs durchführbar sind, und deren Verwirklichung wir im Interesse des Lehrerstandes und im Interesse der Gerechtigkeit verlangen müssen. Zu diesen Wünschen gehört in erster Linie der, daß wir früher in den Besitz des Höchstgehaltes kommen. Nach der Staffelung, die der Gesetzentwurf vorsieht, kommen nur 12 Prozent der Lehrer in den Besitz dieses Höchstgehaltes, (Hört! Hört!) darum muß das Höchstgehalt früher als nach 31 Jahren erreicht werden können. Die Lehrergehälter sind bisher künstlich niedrig gehalten worden, einmal durch den Bremserlaß und dann andererseits durch die Tatsache, daß viele Gemeinden eine Erhöhung der Lehrergehälter

Dämon Ehrgeiz.

Erzählung aus der Handelswelt von C. Heerdegen.

Nachdruck verboten.

„Geh' . . ." sagte sie klanglos, aber doch mit Würde.

Und er schritt mit gesenktem Haupt von dannen; nur um die Augen zuckte es in schlecht verhehlter Freude. Nun war er frei, nun gehörte er dem Leben wieder und das Leben gehörte ihm!

Wenn er daran dachte, wie nahe ihm die Gefahr war, in der Resignation einer Liebesehe unterzugehen! Bah — Liebe, das war ein Luxus für reiche Leute, den konnte er sich als junger Kaufmann mit zweihundert Mark Monatsgehalt nicht leisten. Klara hatte nichts, keinerlei Vermögen, nichts als ihre starke, große Liebe und ihre Schönheit.

Heiß stieg es ihm aus dem Herzen empor zu den Schläfen, wenn er daran dachte. Wie lieblich war ihr Lächeln, mit welch' unendlicher Güte vermochten diese leuchtenden dunklen Augen zu blicken, welche Grazie lag in jeder ihrer Bewegungen.

Um Franz Wallners Stirn breiteten sich düstere Schatten, und seine Hände krampften sich zusammen. Allein, er zuckte die Schultern und versuchte zu lächeln. Das Lächeln wurde zur Grimasse.

„Zum Teufel nochmal, ein miserables Leben war dies ja! Warum konnte er nicht reich sein, reich wie sein jugendlicher Chef, der ein Dasein in Glanz und Wohlleben führte, ohne jemals ernstlich dazu beigetragen zu haben. Die Handlung ging von selbst.

Das Haus Brödermann u. Sohn florierte seit Großvaters Zeiten. Die Aufträge kamen aus allen Landen, ohne daß auch nur ein Reisender entsandt worden wäre. In Paris, London, Genua, in Petersburg und Moskau saßen die Kunden des Hauses, und wenn Brödermanns alljährlich ihre Preiskourante zur Versendung gebracht hatten, blieb nichts weiter zu tun, als die eintreffenden Aufträge zu effektuieren.

Franz lachte höhnisch auf. Gewiß, das Geschäft blühte. Aber wenn der Wille vorhanden gewesen wäre, wenn sich das Haus den Erfordernissen eines modernen Geschäftsbetriebes anpassen würde, dann — ließe sich der Umsatz verdoppeln, verdreifachen. Der junge Herr Brödermann war nicht dazu in der Lage. Täglich weilte er eine Stunde in seinem luxuriös ausgestatteten Privatkontor und hörte zerstreut den Vortrag des graubaarigen Prokuristen. Was kümmerte ihn das! Solange Geld vorhanden war, lebte er seinen Leidenschaften . . .

Der Kommis Franz Wallner schritt dem altersgeschwärzten Hause zu, das die Firma Brödermann u. Sohn in seinen Räumen barg. In dem hochgewölbten, breiten Hausflur, von dessen Decke allerlei sonderbares Getier, ausgestopfte Alligatoren, eine Schildkröte, ein Sägefisch herabhingen, wie das in alten Handelshäusern Sitte war, widerhallte sein Tritt. Die breite, steinerne Wendeltreppe im Hintergrund schritt er empor zu den Bureauräumen.

Droben grüßte er den Prokuristen mit tiefer Verneigung. Der Alte guckte über die Brillengläser hinweg mit keineswegs freundlicher Miene.

„Sie kommen wieder zu spät, Herr Wallner, ich kann Ihre Unpünktlichkeit nicht mehr ruhig hinnehmen."

Der Kommis stotterte eine Entschuldigung: „Familienangelegenheiten — wichtige Abhaltung — werde jetzt stets auf die Minute erscheinen, Herr Müller!"

„Soll mir lieb sein, Herr, wäre sonst wahrhaftig genötigt . ." Der Rest verschwand unter einem verärgerten Knurren.

Wallner trat an sein Pult. Im Innern aber tobte sein Groll fort. „Wartet nur, ihr alle! Pünktlich werde ich kommen — für euch zu pünktlich!" . . .

Indessen saß Klara Heyer mit totblassem Antlitz in ihrem Stübchen. Mit aller Liebe, deren ihr unberührtes Herz fähig war, hatte sie an Franz gehangen. Keine Träne entquoll ihren Augen. Sie wollte stark sein, den Verrat des Geliebten mit Stolz ertragen und ihre Gefühle zum Schweigen bringen.

Allein immer wieder tauchte das Bild des Ungetreuen vor ihren Augen empor. Jedes Wort, das er gesprochen in den zwei Jahren, die ihre Liebe gewährt, kam ihr ins Gedächtnis, jede Aeußerung, die sie sonst so glücklich gemacht, weil sie stets aufs neue das Geständnis seiner Zuneigung zu Klara enthielten.

Nun sollte das alles aus sein? Vorbei, wie ein kurzer Traum, aus dem sie jäh geweckt worden war. „Er könne sich nicht binden", hatte er gesagt, „seiner Schaffenskraft keine Fesseln anlegen". Ja, hatte sie Törin denn nicht geglaubt, daß gerade ihre Liebe ihn emporheben müsse, anspornen, sein Bestes auch im Beruf zu geben!

„Ein Mann kann nur der Liebe oder seinem Berufe leben", hatte er gesprochen. „Jede Teilung schadet entweder dem häuslichen Glück oder der Tätigkeit, dem Ringen nach Erfolg, nach Reichtum."

Waren denn nicht Tausende andere glückliche Gatten und Väter und leisteten trotzdem, oder gerade deshalb, das Beste?

„Das möchte wohl sein", äußerte Franz trocken, „dann hatten sie eben Mittel zur Verfügung, genossen Protektion oder sie hatten — Glück, ganz einfach. Doch er — nichts von alledem wäre ihm zu eigen. Er müsse kämpfen, er wolle den Erfolg an seine Seite zwingen."

„Ja, er liebe sie nach wie vor, werde nie eine andere lieben. Nur trennen müßten sich ihre Wege. Wenn sie ihm mit echter Liebe zugetan sei, werde sie nicht sein Unglück wollen. Und er bliebe unglücklich, wenn er in bescheidenen Verhältnissen sein Leben weiterführen solle . . ."

So war er denn gegangen. Nur ihre Liebe, die war geblieben, die würde nie aus ihrem Herzen schwinden. Das fühlte das Mädchen. Jetzt erst, als sie sich dessen bewußt wurde, sank sie in sich zusammen und ihr Schmerz suchte Linderung in heißen Tränen. . .

*

Ein Jahr war verflossen. Franz Wallner hatte jeden Gedanken an seine verlassene Braut zurückgedrängt und sich mit aller Tatkraft seinem Beruf ergeben. Morgens war er der erste, der in den Bureaus erschien, und spät am Abend, wenn längst die Kollegen gegangen waren, saß er noch an seinem Pult und rechnete und kalkulierte. Der Prokurist staunte zunächst über die Wandlung, die mit Wallner vorging; dann aber wuchs sein Interesse für den strebsamen, intelligenten Kaufmann, der ihm gegenüber voll tiefster Devotion sich zeigte. Klug hielt Wallner zurück mit seinen Ansichten über die Um- und Ausgestaltung des Betriebes, um dem Alten nicht zu nahe zu treten. Im Gegenteil, er schien von Bewunderung erfüllt für das kaufmännische Genie Müllers.

Schon in kurzer Zeit hatte er gewonnenes Spiel und erreichte, daß ihm der Prokurist weitgehenden Einblick in alle Interna des Geschäfts gewährte.

Oft war Wallner zu Hause Nächte hindurch wach und vertiefte sich in merkantile Werke, trieb Sprachstudien, kurz, er suchte sich in jeder Weise beruflich zu vervollkommnen . . .

Eines Tages sank der Prokurist mitten in seiner Arbeit von seinem Drehstuhl hinab. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Während noch die Bureaubeamten erschüttert und fast ratlos an der Leiche des Mannes standen, blieb Wallner Beherrscher der Situation. Ein Jubeln des Triumphes, das ihm in der Brust lebendig wurde, verbarg er hinter einer trauernden Miene.

Ehe die Kollegen sich von ihrer Bestürzung erholt hatten nahm er die Kassenschlüssel vom Pult des Toten an sich, zog seinen Ueberrock an und fuhr zur Privatvilla des Chefs.

bis zur Verabschiedung des jetzigen Gesetzes hinausgeschoben haben. (Sehr richtig!) Es muß deshalb verhütet werden, daß Lehrer, die einigermaßen eine angemessene Besoldung haben, nach Inkrafttreten dieses Gesetzes schlechter gestellt werden. Wir empfehlen Ihnen die Vorlage des geschäftsführenden Ausschusses zur Annahme. (Lebhafter Beifall.)

In der Debatte führte Wagner (Essen) aus, daß schon die Gerechtigkeit verlange, die Interessen der Großstadt näher zu berücksichtigen. Um so mehr sei das Treiben der Freunde der Gleichstellung zu bedauern, das seine Krönung in der Berufung des Führers dieser Bewegung in das Kultusministerium gefunden habe.

Menzel (Berlin): Wir müssen heute eine reinliche Scheidung mit den Gleichstellungsfreunden vornehmen (Stürm. Beifall.) Wer sich dieser reinlichen Scheidung widersetzt, der lese nur regelmäßig die „Magdeburger Zeitung", und er wird das Treiben und die unehrliche Kampfesweise der Gleichstellungsfreunde erkennen. (Stürm. Beifall.) Die Gleichstellungsfreunde haben nicht nur den Stadtschen Bremserlaß verteidigt, sie sind sogar zur Forderung eines Bremsgesetzes übergegangen.

Laade (Dinslaken) weist an Hand eines umfangreichen statistischen Materials nach, daß Tausende von Lehrern im rheinisch-westfälischen Industriebezirk durch die Regierungsvorlage in ihren Bezügen verschlechtert werden.

Lehrer Pautsch (Berlin): Für uns fängt der Kampf heute erst an. (Sehr richtig!) Die Gleichstellungsfreunde haben angekündigt, daß sie sich eine eigene Tageszeitung gründen wollen. (Gelächter.) Die Regierungsvorlage bringt weiter nichts als die Erfüllung der Wünsche der Gleichstellungsfreunde, gebracht unter der ostelbisch-agrarischen Perspektive. (Erneuter Beifall.)

Landtagsabg. Hoff (Kiel): Auch ich sehe in der Einschätzung, die die Regierungsvorlage der Lehrerschaft angedeihen läßt, eine Herabsetzung und Kränkung des Lehrerstandes und seiner Arbeit. Ich habe dieser Auffassung im Landtag ungeschminkten Ausdruck gegeben. (Lebh. Beifall.) Gegen die gesetzliche Festlegung des Bremserlasses werden wir uns in der Kommission mit allen Kräften wehren. Die Frage der Lehrerbesoldung ist keine politische Frage. Alle Parteien sind gleichmäßig an ihr interessiert. (Sehr wahr!) Ja, das ganze deutsche Volk hat ein Interesse daran, daß die Volksschule, die über 90 Prozent der Bevölkerung als Bildungsstätte dient, auch in materieller Hinsicht eine gesunde Basis hat. (Lebh. Beifall.)

In der Spezialdebatte beschäftigte man sich mit den einzelnen Bestimmungen des Entwurfs und unterstrich die Forderungen, die die Vorlage des geschäftsführenden Ausschusses enthält. — Auf Antrag Tews wurde beschlossen, in einer Resolution die Hereinziehung der Frage der Besoldungskassen in dieses Gesetz für nicht zweckmäßig zu erklären. Ferner gelangte mit schwacher Mehrheit ein Antrag Hannover zur Annahme, der Staatszuschüsse nur leistungsunfähigen Gemeinden gewähren will. Im übrigen gelangte die Vorlage des geschäftsführenden Ausschusses unverändert zur Annahme.

Hierauf beschäftigte sich der Lehrertag noch mit mehreren Fragen, die nicht die Gesamtheit, aber doch einen recht erheblichen Teil der Lehrerschaft angeht. Er legte diesen Erörterungen folgende Vorschläge des Ausschusses zu Grunde, denen er sich mit Mehrheit anschloß:

„Der 5. Preußische Lehrertag bittet weiter:

1) durch § 4 des Lehrerbesoldungsgesetzes festsetzen zu wollen, daß der niedere Küsterdienst von dem mit einem Schulamt verbundenen Kirchenamt völlig getrennt werde, und daß den Inhabern eines vereinigten Schul- und Kirchenamtes bei sonntäglich einmaligem Gottesdienst ein Mehrgehalt an Grundgehalt von mindestens 500 Mark und für die nicht durch Gottesdienst bedingten kirchlichen Amtshandlungen eine Entschädigung gewährt werde nach einer Gebührenordnung, die auf besondere Verhältnisse Rücksicht nimmt,

2) in der Gewährung der Mietsentschädigung wie bei den Staatsbeamten keinen Unterschied zwischen Lehrern mit eigenem Haushalt und ohne solchen zu machen,

3) den § 20 des Lehrerbesoldungsgesetzes so zu gestalten, daß auf Antrag des Stelleninhabers die Landnutzung und die Lieferung von Brennmaterial und sonstigen Naturalien abgelöst werden müssen,

4) durch § 11 des Lehrerbesoldungsgesetzes anordnen zu wollen, daß für diejenigen Lehrer und Lehrerinnen, die vor ihrem Eintritt in den öffentlichen Volksschuldienst an Privatschulen in Disziplinen unterrichtet haben, deren Pflege der Volksschule zufällt und voll beschäftigt waren, bei Bemessung der Alterszulagen und der Pension die Dauer dieser Unterrichtstätigkeit angerechnet wird, und

5) festsetzen zu wollen, daß allen Lehrern Umzugskosten wie den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung gewährt werden."

An den Lehrertag schloß sich eine nichtöffentliche Sitzung der Vertreter, in der interne Angelegenheiten erledigt wurden.

Ueber ein Brigantenabenteuer eines sizilianischen Millionärs,

bei dem die Banditen 300 000 Lire Lösegeld verlangten, wird berichtet:

Rom, 8. Nov. Der junge Millionärssohn Gilaiberto erzählt über eine durch Banditen erfolgte Vergewaltigung folgende Einzelheiten: Sofort nach meiner Festnahme verbanden mir die Banditen die Augen. Ich mußte von Mittwoch abends 5 Uhr bis Donnerstag früh 6 Uhr, also etwa 13 Stunden marschieren. Ich glaube, daß man mich mehrere Male durch ein und dieselben Straßen hat gehen lassen, um mich irre zu führen, bevor man mir die Binde abnahm. Als wir hielten, berieten die Banditen mit leiser Stimme und führten mich in eine 20 Meter tiefe Felsengrotte. Sie sagten mir, ich solle ruhig sein, ich befände mich in Sicherheit. Zwei bis an die Zähne bewaffnete Briganten nahmen die Wache am Eingange der Höhle vor, die anderen stärkten sich, man gab mir Fleisch, Brot und Wein, aber ich nahm nur ein Stück Brot und trank etwas Wasser. So verging der Tag und die Nacht. Am nächsten Mittag führte man mich aus der Höhle, nachdem man mir die Augen wieder verbunden hatte. Nach einem Marsche von einigen Kilometern nahm man mir die Binde ab und sagte, ich sei frei und befahl mir, die Straße geradeaus zu gehen ohne mich umzusehen. Ich langte nach wenigen Stunden in dem Vorwerk Guadagna und um Mitternacht im Elternhause an. — Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach den Banditen. Man glaubt es mit einem Racheakt der ländlichen Maffia gegen die städtische zu tun zu haben. Der Umstand jedoch, daß die Verbrecher nach Aussage Gilaibertos ihre Unterredung in englischer Sprache führten, läßt auf die Annahme schließen, daß es sich um einen Raubzug der berüchtigten „Schwarzen Hand" handelt, die ihre Tätigkeit aus Amerika wieder in die Heimat verlegen will. Die Regierung hat ihre besten Beamten zur Ergreifung der Verbrecher nach Palermo entsandt.

Die Luftschiffahrt vor 200 Jahren.

* Daß bereits seit undenklichen Zeiten das Streben die menschlichen Geister beschäftigte, gleich den Vögeln sich in die Lüfte zu erheben, dürfte genugsam bekannt sein. Eigentümlich mutet es an, wenn wir uns in die Geschichte der Luftschiffahrt versenken und vernehmen, daß schon im Jahre 1709 die ersehnte Beherrschung des Luftmeeres in manchen Köpfen Aussichten eröffnete, die die kühnsten heutzutage auftretenden Träume von der Verwendbarkeit des Luftschiffs übertreffen, obwohl die heutige Zeit zu großartigen Hoffnungen berechtigt ist, nachdem die neuesten Systeme der lenkbaren Luftschiffe eine bewunderungswürdige Leistungsfähigkeit bewiesen haben.

Im fernen Brasilien beschäftigte sich in den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts der Jesuitenpater Lourenzo de Gusman mit dem Flugproblem. Seine Idee unterbreitete er dem damaligen Könige Johann V. von Portugal und verstand es trotz heftigen Widerstandes, den König für seinen Plan zu gewinnen, indem er ihm in den lebhaftesten Farben alle die großen Erfolge vor Augen führte, die mit seinem Apparate erzielt werden könnten.

Und in der Tat baute er einen Korb aus Weidenholz von 7—8 Fuß Durchmesser, überklebte ihn mit Papier und zündete darunter ein Feuer an. Am 5. oder 8. August 1709 sollte nun in Anwesenheit des gesamten kgl. Hofes und einer ungeheuren Menschenmenge der erste Versuch gemacht werden.

Wenn man den Berichten der damaligen Zeit Glauben schenken darf, so soll sich das Luftschiff mit seinem Erbauer in die Höhe erhoben, aber an den Zinnen des Palastes sich derart beschädigt haben, daß es wieder rasch, ohne Unfall für den Insassen, zur Erde fiel.

Die Universitäts-Bibliothek zu Coimbra befindet sich noch im Besitze einiger Schriftstücke, welche auf die Versuche Gusmans Bezug haben, und Paul Herem hat nach einer Mitteilung des „Gil Blas" einer französischen Zeitung, in dem Kupferstichkabinett der Pariser Nationalbibliothek ein Blatt aufgefunden, das Einzelheiten der Bauart dieses Luftschiffes enthält.

Das Schriftstück, in welchem Gusman in seiner Eingabe an den König um Gewährung eines Patentes für seine neue Erfindung bittet und ihm die großen Vorteile für das Reich vorführt, lautet nach vom Hagen:

„Sir.

„Der Lizentiat Bartholomeo de Gusman gibt an, daß er einen Apparat erfunden hat, um durch die Luft zu gehen, in gleicher Weise, wie man zu Lande und zu Wasser fährt, jedoch weit geschwinder indem man oftmals zweihundert und mehr Meilen Weges am Tage zurücklegt. Man wird mit dem Apparate weit entfernten Heeres- und Landteilen die wichtigsten Botschaften fast in derselben Zeit übermitteln können, als diese expediert werden. Dies hat für Euere Majestät wegen der größeren Entfernung Ihrer Besitzungen weit größere Wichtigkeit als für alle anderen Fürsten, da auf diese Weise Mißregierung des Eroberten vermieden wird, die großenteils durch verspätete Nachrichten von solcher erwächst. Außerdem wird Eure Majestät alles, was Sie bedürfen, viel rascher und sicherer kommen lassen können. Die Kaufleute können rasch Wechsel und Gelder senden, und alle belagerten Plätze können jederzeit mit Mannschaft und Munition unterstützt werden, auch kann man sich aus ihnen Personen welche dies wünschen, kommen lassen, ohne daß es der Feind hindern kann. Man wird die Länder entdecken, die den Erdpolen zunächst liegen, und die portugiesische Nation wird den Ruhm dieser Entdeckung davontragen und außerdem große Vorteile genießen, die sich im Laufe der Zeit ergeben werden. Weil nun aber diese Erfindung viele Unordnungen im Gefolge haben kann, indem mit ihr viele Verbrechen begangen, und manche befördert werden, da man darauf baut, in andere Reiche flüchten zu können, so ist dies zu vermeiden, indem nur einer Person gestattet wird, von dem Erfundenen Gebrauch zu machen, welche jederzeit den betreffenden Befehl zu einer derartigen Expedition erhält, während alle sonstigen bei harter Strafe verboten werden, und dem Bittsteller eine Erfindung von so großer Wichtigkeit wohl belohnt wird.

Ich bitte daher, Euer Majestät wolle gnädigst dem Bittsteller das Privilegium gewähren, daß nach Ausführung der gedachten Erfindung niemand, wes Standes er sei, von ihr Gebrauch machen dürfe, zu keiner Zeit in diesem Königreiche oder in seinen eroberten Ländern, ohne Erlaubnis des Bittstellers oder seiner Erben, bei Strafe der Konfiskation seines ganzen Vermögens und sonstiger Strafe, die Euer Majestät zu bestimmen belieben. E. R. M."

Verfügung.

„Nach dem Antrage und außer den Strafen füge ich noch die Todesstrafe über die Uebertreter hinzu, und um dem Bittsteller noch mehr Antrieb zur Herstellung des neuen Apparates zu geben, um das zu verwirklichen, wovon er spricht, gewähre ich ihm gnädigst das erste vakant werdende Kanonikat in meinen Seminarien zu Barcellos oder Santarem und die Stelle eines ersten Lehrers der Mathematik an meiner Universität zu Coimbra mit 6000 Mille Jahresgehalt, welche ich hiemit neu schaffe, und zwar auf Lebenszeit nur für den Bittsteller.

Lissabon, den 17. April 1709.

(Unterschrift des Königs.)*)

Ob die kommende Entwicklung der Luftschiffahrt jemals erfüllen wird, was Gusman bereits vor 200 Jahren in seinem Gesuch um die Gewährung eines Patentes versprach?

---

*) Wir entnehmen diesen Abschnitt dem prächtigen Werke „Die Luftschiffahrt". Dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechend dargestellt von Graf Ferdinand v. Zeppelin u. a. Fachmännern. Mit 4 Doppeltafeln und zahlreichen Textbildern (geh. M. 1,60, gebd. M. 2,50; Stuttgart, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung). Das Werk enthält: „Die Geschichte der Luftschiffahrt" — „Die freie Luftschiffahrt" — „Der unstarre Militärballon oder Fesselballon" — „Das starre lenkbare Luftschiff des Grafen Zeppelin" — „Zeppelin 1908" — „Eine Fahrt ins Reich der Lüfte mit dem Grafen Zeppelin" — „Der lenkbare Parsevalballon" — „Das halbstarre System (Großscher Militärballon)" — „Die Flugmaschine".

Vermischtes.

Vom Kronprinzenpaar. Aus Bad Kreuth wird uns unterm 9. Nov. gemeldet: Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute mittag hier eingetroffen und vom Erzherzog und der Erzherzogin Karl Theodor, der Prinzessin Rupprecht, sowie dem Grafen und der Gräfin Törring empfangen worden.

Die Gemahlin des österreichischen Thronfolgers von einem toten Knaben entbunden. Fürstin Hohenberg, Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, wurde von einem toten Knaben entbunden. Die Todesursache des Kindes liegt in einer vorangegangenen schweren Influenza der Fürstin. Der Zustand der Fürstin ist durchaus zufriedenstellend.

20 000 Mark gestohlen. Wie aus Kaiserslautern gemeldet wird, ist im dortigen Güterbahnhof ein Kassenschrank erbrochen worden. Den Dieben fielen 20 000 Mark in Gold und Silber in die Hände. 10 000 Mark in Papieren ließen sie liegen. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

Die Firma Gebrüder Oppenheim in Mainz, deren Chef, wie berichtet dieser Tage Selbstmord beging, ist mit allen Aktiven und Passiven an das Bankhaus Bamberger & Co., unter Mitwirkung der Direktion der Diskontogesellschaft, übergegangen. Paul und Hermann Oppenheim und das Personal treten zur Firma Bamberger & Co. über.

Das Urteil im Buchener Kindes-Entführungs-Prozeß. Aus Mosbach (Baden) wird uns gemeldet: Im Buchener Kindesentführungsprozeß lautete das Urteil gegen Frau Fertig wegen Entführung und Hausfriedensbruch auf vier Wochen Gefängnis abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft, gegen den Detektiv Mayer wegen Entführung, Hausfriedensbruchs und Bedrohung auf sieben Monate Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft, gegen den Detektiv Kupferschmidt wegen Entführung, Hausfriedensbruchs und Körperverletzung auf vier Monate Gefängnis unter Abzug von zwei Monaten Untersuchungshaft und gegen den Detektiv Schuppe wegen Hausfriedensbruchs zu einem Monat Gefängnis, der durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt.

Frauen als Verteidigerinnen. Aus München wird berichtet: Nachdem die bayerische Justizbehörde kürzlich die Zulassung von Frauen als Verteidigerinnen durch einen Erlaß verfügt hat, werden jetzt zunächst 50 Frauen als Verteidigerinnen zugelassen werden.

Auf Brödermanns Antlitz lag's einen Augenblick wie Trauer, als ihm Wallner Bericht erstattet hatte. Allein ein anderes Gefühl gewann rasch die Oberhand in ihm. „Was nun? Der Alte war tot — das hieß für ihn, sein bisher gewohntes Leben aufgeben, selbst das Geschäft leiten, die Handlung, der er in all den Jahren völlig fremd geworden war!"

Wallner beobachtete seinen Chef mit scharfem Auge. Keine Regung in dessen Mienenspiel entging ihm. Ohne allzu große Mühe vermochte er die Gedanken Brödermanns zu erraten.

„Herr Brödermann haben nicht nötig, sich in bezug auf den Gang des Geschäftes Sorgen zu machen", meinte Wallner mit tiefer Verneigung. „Wenn Herr Brödermann täglich zur Kassenkontrolle kommen wollten — das andere — — —"

Der Inhaber der Firma blickte erstaunt auf. „Aber die Leitung des Geschäftes, ich bedarf doch einer unbedingt zuverlässigen Persönlichkeit, die den ganzen Betrieb genau kennt, mit allen Vorkommnissen vertraut erscheint."

Wallner verneigte sich nochmals. „Herr Müller hatte die Liebenswürdigkeit, mich im letzten Jahre auf das Genaueste einzuweihen . . ."

So wurde Franz Wallner Prokurist und Geschäftsführer des alten Handelshauses Brödermann u. Sohn.

Wohl tauchte jetzt in ihm der Gedanke auf, zu Klara zurückzukehren, seine Schuld zu sühnen, alles Geschehene vergessen zu machen durch verdoppelte Liebe; denn auszulöschen hatte er die Liebe zu dem schönen Mädchen nicht vermocht. Der Ehrgeiz ließ ihn nicht rasten. Noch stand er erst am Anfang der Bahn, die er sich selbst vorgezeichnet hatte. „Vorwärts!" rief's mit gellender Stimme in ihm, und vorwärts eilte er.

Bei seinem Chef fand er willige Ohren, als dieser hörte, daß es möglich sei, auf neuer Basis dem Geschäft nicht nur erhöhten Glanz, sondern ihm selbst auch verdoppelte Einnahmen zu verschaffen. Franz Wallner erhielt vollkommen freie Hand. Er engagierte sich einen Stellvertreter und unternahm zunächst eine Geschäftsreise, die ihn durch halb Europa führte. Zu den alten Kunden wurden neue gewonnen, die Reklame wurde in den Dienst des Hauses gestellt; Franz selbst sah sich an den meisten Stätten für den Bezug der Artikel um. Kurz, er hielt, was er versprochen hatte.

Große Summen gingen durch seine Hände, aber — sie gehörten nicht ihm. Er schaffte rastlos, gönnte sich keinerlei Erholung — allein, so fragte er sich bitter „Für wen das alles?" Und seine Gedanken gaben ihm Antwort: „Alles für ihn, der das sauer erworbene Gut in lustiger Gesellschaft unbekümmert verpraßte." In ihm rief es dann: „Denk an Dich selbst, sieh zu, wo Du bleibst!"

Er ließ sich in waghalsige Spekulationen ein, operierte mit dem Gelde seiner Firma an der Londoner Börse, um an heimischen Plätzen kein Mißtrauen aufkommen zu lassen. Zunächst hatte Wallner Glück; die Summen, die er in afrikanischen Goldshares anlegte, brachten ihm reichen Gewinn. Allein dann kam es Schlag auf Schlag — das Unheil nahm seinen Lauf. Noch wären die Verluste unbemerkt vom Chef zu verbergen gewesen. Aber zu dem krankhaften Ehrgeiz Wallners war die Leidenschaft des Spekulanten getreten. Es gab kein Zurück mehr für ihn. Er mußte gewinnen, die augenblickliche Konjunktur war seinen Unternehmungen ungünstig gewesen — bah — Wechselfälle, wie sie im kaufmännischen Leben genugsam zu verzeichnen sind! Damit suchte er sich zu trösten und — nahm weiterhin den „Kredit" seiner Firma in Anspruch . . .

Schließlich erschöpften seine Operationen die Einkünfte des Hauses. Er half sich mit Wechseln. Gerade dadurch erregte er indessen die Aufmerksamkeit der Geschäftswelt, und der alte Bankier Wortmeier, der schon mit dem Vater Brödermanns in geschäftlichen Beziehungen gestanden hatte, wies den Inhaber der Firma vertraulich auf das Geschäftsgebaren des Prokuristen hin und riet ihm, eine Revision vornehmen zu lassen.

*

Ein Sensationsfall war es. Vor einem dichtgedrängten Publikum, das sich zumeist aus der Handelswelt der Stadt rekrutierte, gelangte der Prozeß Wallner zur Verhandlung vor der Strafkammer. Dahin war es gekommen! Die Revisoren hatten Fehlsummen in Höhe von einigen Hunderttausend Mark festgestellt. Brödermann — selbst völlig hilflos — überließ die Angelegenheit seinem Rechtsanwalt, der die sofortige Verhaftung Wallners beantragte . . .

Bleich, mit dunklen Schatten um die glanzlosen Augen, zusammengesunken, kauerte Franz Wallner auf der Anklagebank. Nun war alles gleich, sein Leben vernichtet. In ohnmächtiger Wut suchte er sich aufzurichten — da fiel sein Blick auf die Reihen der Zuhörer. Wie erstarrt blieb der Mann in seiner Stellung. Aus weitaufgerissenen, glanzlosen Augen fiel sein Blick auf ein blasses Frauenantlitz. War das nicht . . die kannte er doch . . aber, das . . Plötzlich brannten seine Wangen in heißer Röte. „Klara!" Jetzt hatte er sie erkannt.

Das war zu viel für den gebrochenen Mann. Die Geliebte, die er treulos verlassen, um dem Mammon nachzujagen, sie war Zeuge seiner tiefsten Erniedrigung, all seiner Schmach.

Wild griffen seine Hände in die Luft, er will aufspringen, seiner selbst nicht mächtig, ein unartikulierter Schrei entringt sich heiser seinen Lippen, dann fällt er jäh zurück und schlägt hart mit dem Kopfe auf. Eine Ohnmacht hat ihn befallen. Tiefes Entsetzen herrscht im Gerichtssaal. Die Verhandlung muß abgebrochen werden. Man brachte Wallner in das Beratungszimmer und der Gerichtsarzt bemühte sich um ihn. Auch Klara Heyer hatte man zugelassen, nachdem sie erklärte, sie sei die Braut des Kranken.

Endlich erwachte dieser aus seiner tiefen Betäubung. Neben ihm kniete Klara und faßte seine Hand. Als der Mann sie erblickte, hob ein qualvolles Stöhnen seine Brust. Mühsam suchte er Worte. „Was willst Du hier?" Höhnisch lachte er auf: „Kommst, um Dich an meiner Schmach zu weiden?"

Sanft streicht ihm Klara über die heiße Stirn.

„Nein, Franz, ich will bei Dir sein, war's nicht im Glück — jetzt im Unglück ist mein Platz an Deiner Seite."

Seine Augen leuchten jäh auf. „Klara, wär's möglich, Du wendest Dich nicht ab von mir, dem Verbrecher, dem Verbrecher auch an Dir?!"

Zärtlich ruht ihr Blick auf ihm. „Magst Du der Welt als Verbrecher gelten — ich weiß, daß Du nur halbe Schuld trägst. Ein Dämon war es, der Dich vorwärts trieb und Dich in den Abgrund stürzte. Ich — hab Dich lieb."

Einfach und schlicht kommen ihre Worte hervor. Selbst der Wärter kann seine Rührung nur mühsam verbergen.

Ist das noch der Verbrecher, der vernichtet schien von der Wucht des Schicksals, der Mann, der noch vor Minuten dem Tod näher schien, als dem Leben? Voll richtet sich Wallner auf.

„Nun mögen die Richter sprechen — die Verhandlung kann ihren Fortgang nehmen."

*

Nach drei Jahren öffneten sich die Tore des Gefängnisses für einen Menschen, der im Unglück geläutert worden war. Und vor den Mauern der Strafanstalt harrt ein Weib auf ihn, dessen Gesicht noch immer den Reiz und die Anmut der Jugend zeigt. Stumm sinken die beiden in die Arme, dann gleitet der Mann an der Seite des Mädchens nieder und bedeckt ihre Hände mit Küssen. Aber sie duldet es nicht.

„Nein, Franz, aufrecht wollen wir stehen und ein neues Leben beginnen — mit vereinten Kräften ein neues, bescheidenes Glück zimmern."

Hand in Hand schreiten die beiden weiter in den sonnigen Herbsttag hinein, zurück in das Leben.

Kennen Sie den Wert einer reellen und dabei billigen Bezugsquelle?
Wissen Sie, dass Sie durch den Einkauf in der Butter-Centrale jährlich **hunderte** Mark sparen?
Ich glaube nicht, dass Sie es wissen, darum bitte ich Sie, das Folgende sorgfältig zu lesen!

Bei den hohen Butterpreisen gewinnt meine Margarine aus der **einzigen** mit der **Staatsmedaille** ausgezeichneten Margarine Fabrik Deutschlands in immer weiteren Kreisen Freunde. Diese Ware ist tatsächlich in jeder Beziehung ohne Konkurrenz. — Ich liefere:

Margarine Pfd. zu 100, 90 80, 75, 70, 65, **60** Pfg.

Mein Umsatz wächst in diesem Artikel mit jedem Tage, der **beste Beweis für gute Lieferung.**

Kaffee Pfund zu 120, 110, 100, **95** Pfg.

Viele meiner Kundinnen sagen, dass sie mit meinem 1 Mark-Kaffee weiter kommen, wie sonstwo mit 1.40 Mk. per Pfund bezahlten.

Malzkaffee ausgiebiger, wohlschmeck. gesundester Kaffeeersatz, Paket **32** Pfg.

Flomenschmalz garantiert rein, Pfund nur **75** Pfg.

Auf vorstehende vier Artikel erhalten Sie einen Bon bei jedem Pfunde.

Wichtig!

Für meine Bons bekommen Sie bei mir Zugaben von viel grösserem Werte wie sonstwo!
Für 6 Bons gebe ich Ihnen auch 1 Pfund Margarine zu 60 Pfg., für 7 Bons 1 Pfd. zu 70 Pfg., für 8 Bons ein Pfd. zu 80 Pfg. usw.
Für meine Bons tauschen sich kluge Hausfrauen Weihnachtsgeschenke ein;
Meine Weihnachts-Ausstellung wird am 23. ds. Mts. eröffnet.

Hammelfleisch **Hammelfleisch**

100 Schaflämmer!

habe ich in **prima, prima Ware** gekauft, um dieselben an meine Kunden **ohne Verdienst abzugeben.**

Beim Einkauf von **2 Pfund Kaffee oder Margarine** erhalten Sie das

Lammfleisch, Vorderviertel . . . . . Pfd. zu **63** Pfg.
Lammfleisch, Hinterviertel . . . . . Pfund **68** Pfg.

Ich gebe dieses Fleisch nur an meine Kaffee- und Margarinekunden ab.

Gelegenheitskäufe in Fleisch- und Wurstwaren:

Prima hessische Rotwurst geräuchert, mit viel Speck und Fleisch Pfund nur **50** Pfg.
Plockwurst gute, feste, aber etwas fette Ware Pfund nur **80** Pfg.
Prima Plockwurst fest, beliebt, wohlschmeckend Pfund nur **95** Pfg.
Büchsenfleisch delikate Ware Pfund nur **70** Pfg.
Ger. Schweinefleisch vorzüglicher Aufschnitt Pfund nur **82** Pfg.
Schinkenspeck mild gesalzen Pfund nur **1.18** Mk.

Polnische Wurst Mettwurst aus der Provinz Posen, bes., geht reissend ab . . . . . Pfund **75** Pfg.

Käse

Schweizer Käse, saftig, delikat, Pfund 95 Pfg.
Edamer Käse, in ganzen Kugeln, Pfund 55 Pfg.
im Anschnitt Pfund 60 Pfg.
Holländer Käse, prima vollfetter, Pfund 80 Pfg.
prima halbfetter, Pfund 60 Pfg.
Limburger Käse, fette, wohlschmeckende Ware Pfund 31 Pfg.
Kümmelkäse, hochfein, Pfund 32 Pfg.
Harzer Käse 5 Stück nur 10 Pfg.
Romadour-Käse, vollfett, Stück 30 Pfg.
Kräuterkäse Stück nur 10 Pfg.

Achtung!

Bei einem Einkaufe im Betrage von mindestens 4.— Mark erhalten Sie eine

Marktasche gratis.

Auf alle Waren erhalten Sie Rabattscheine.

Butter-Centrale

Inhaber: **H. Heikhaus**

Nr neben Sinn & Co. **Bahnhofstr. 43.** Nur neben Sinn & Co.

Oppenheimers

Paletots u. Anzüge

aus feinsten Massstoffen auf **Rosshaar** gearbeitet, haben **tadellosen Sitz** und bieten vollständigen **Ersatz für Mass.** Durch meine kleinen Geschäftsunkosten bin ich in der Lage, **weit billiger wie jede meiner Konkurrenz** zu verkaufen.

H. Oppenheimer,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 76.

Gute Butter
ist teuer. 9161
Als besten Ersatz empfehle ich
Clever Stolz
-Margarine, leicht gesalzen, das Beste, was die Margarine-9161 fabrikation bietet, per Pfund **1.00** Mark.
Gustav Küllenberg,
Alter Markt und Karlstraße.

Bis jetzt unerreicht! **Holzbettstelle,** hochhauptig, mit Sprungfedermatratzen **Mk. 39.—** Gebr. David.

Bügeleisen u. Glanzeisen
in verschied. Ausführungen empfiehlt billigst
Heinrich Preute,
Bahnhofstraße 30.

Schirme
werden repariert und neu überzogen in der **Schirmfabrik**
W. Gebauer,
Ecke Rothstrasse 39 und Bahnhofstrasse 56.

Mein **Alter Rum** verbesserte Qualität per Liter **1.00** u. **1.10** Mk. sind weit über die Grenzen der Stadt beliebt
Jamaika-Rum **1.50, 2.00, 2.50, 3.00** Mk.
Drogerie
Julius Schmitz,
Gelsenkirchen-Schalke, Kaiserstrasse, Ecke Grillostrasse.



Buchfinken ff. einj. Männchen a St. **80** Pf. Gewerkenstr. 9

Werter Herr!
Besten Dank für Ihre bewährte Rino-Salbe. Seit Jahren hatte ich eine wunde Hand gehabt; nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe ist die Hand geheilt.
Gruß von
Jul. Melle.
Friedrichsb., 10./12. 19 5.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; aber nur in echt Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Schubert & Co. Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.



Erhalte am Donnerstag eine Partie große und kleine Bielefelder
Faselschweine,
welche ich billig abgebe.
Wilh. Katenbrink,
Ueckendorf, Bergmannstraße 42

Auf Kredit! **Auf Kredit!**

Paletots Anzüge und Möbel

Damen-Konfektion. Pelze.

kaufen Sie preiswert und reell auf Kredit mit kleiner Anzahlung und selbst zu bestimmender Abzahlung nur bei

J. Silberpfennig N.

Gelsenkirchen, Alter Markt 18
neben Wirtschaft Caspar Simon.
Gelsenkirchen's grösstes Waren- und Möbel-Kredit-Haus.

Anzahlung Nebensache. **Kleinste Abzahlungen.**

40000 Pfund Daunen, Halbdaunen und Bettfedern, 300 Stück Barchente

haben wir stets vorrätig.

Prachtvolle Qualitäten Bettfedern à Pfd. 0.80, 1, 1.60, 2, 2.50, 3, 3.50 Mk. Direkter Bezug von Bettfedern aus Ungarn, China, Japan und Russland auf Grund unserer 30jährigen fachmännischen Erfahrungen. Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel an das Privatpublikum. Wir sind Lieferanten vieler Konsumvereine, von Zechen und Werken des Kohlenreviers.

Amtliche Beglaubigung.



Der im Jahre 1884 gegründeten Bettfedernfirma Gebr. Passmann, Essen, Viehoferstraße 55, bescheinige ich hierdurch, nachdem ich die Geschäftsbücher durchgesehen, dass die Firma ihre Bettfedern und Betten an mehr als 20000 Kunden in mehr als 800 Städten u. Ortschaften Deutschlands, Oesterreichs, Hollands, Luxemburgs und der Schweiz verschickt.

In Ost- und Westpreussen, Pommern, wo die Leute meist selbst Gänse und Enten halten, lassen sich tausende Familien ihre Bettfedern und Betten von Gebr. Passmann aus Essen schicken.

Eine Unmenge Dankschreiben aus allen nur erdenklichen Gegenden, darunter von Leuten, die seit langen Jahren immer nachbestellen, habe ich gelesen.

Essen, den 17. Juni 1907.

Der vereidete Bücherrevisor.

Gebrüder Passmann,

Bettfedern-Fabrik,

Essen-Ruhr, Viehoferstrasse 55. Gelsenkirchen, Augustastrasse 1a an der Bahnhofstrasse.

Gegründet 884. Tägl. Produktion bis 2000 Pfd. Bettfedern. Gegründet 1884.

Grösstes Bettfedern-Spezialgeschäft mit eigener Fabrik Westdeutschlands

Hollandia | Bahnhofstraße 76 | Hollandia

GRATIS! ½ Pfund feinste Block-Schokolade

(garantiert rein), eignet sich zum Essen und Kochen,

erhält jeder Kunde beim Einkauf von 1 Pfund meiner **feinsten**

Schlagsahne-Margarine „Muldenperle" für 90 Pfg. gratis.

Diese Woche kommt eine ganze Waggonladung **„Muldenperle"**-Schlagsahne-Margarine ganz frisch direkt aus der Fabrik, ohne Zwischenhandel, daher ist die Schlagsahne-Margarine **„Muldenperle"** stets ganz frisch, von köstlichem Geschmack und von großartiger Qualität. Die mit der

GOLDENEN MEDAILLE

prämiierte Schlagsahne-Margarine **„Muldenperle" bräunt wie Butter,**
„Muldenperle" schäumt wie Butter,
„Muldenperle" schmeckt und duftet wie Butter,
„Muldenperle" spritzt nicht, die Eiweißkörper verbrennen nicht und bleiben nicht an der Pfanne hängen.
„Muldenperle" hat also alle Eigenschaften feinster Butter.

In diesen 5 Tagen wird jedem Kunden Gelegenheit gegeben, für nur

90 Pfennig

1 Pfund feinste Schlagsahne-Margarine „Muldenperle" sowie ½ Pfund feinste Block-Schokolade zu erhalten.

Prüfet alles und behaltet das Beste. Jeder Versuch meiner feinsten unübertroffenen Schlagsahne-Margarine **„Muldenperle"** wird zu **dauernder, fester Kundschaft** führen.
— Milka stets vorrätig. —

„Hollandia"

Verkaufsstellen:

Bahnhofstraße 76 — **Bismarckstraße 110**
Schalker Markt 9 — **Bismarckstraße 147**
Bulmke, Wannerstraße 180.

Nur noch 2 Ausnahme-Tage: Dienstag, Mittwoch.

Muldenperle
Milka

Hollandia Butter- u. Kaffee-Spezial-Geschäft
Inh.: **Jean Grommes.**

Hollandia | Bahnhofstraße 76 | Hollandia

„Hollandia"
J. Grommes
und Niederlagen.
Dienstag, den 10. November
4.
Ausnahmetag.
—
Bon
Beim Einkauf von **1 Pfund**
Schlagsahne-Margarine „Muldenperle"
erhält Bringer dieses
½ Pfund Block ff. Vanille-Schokolade
garantiert rein
gratis als Beigabe.



Grosse Auswahl in Pfeifen, Stöcken & Schirmen — Eigene Reparatur-Werkstatt
Aug. Richard, Bahnhofstr. 52

Bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals-, Lungen-Krankheiten, Stick- und Keuchhusten, Rheuma, Gicht, zur Kräftigung blutarmer, schwächlicher Kinder empfehle eine Kur mit



Als Nähr-, Stärkungs-, Blutreinigungs-Mittel unerreicht. Beste Zeit für eine Kur **August bis Mai.** Man kaufe **nur Originalpackung,** Preis **Mk. 2.30** u. **4.60** mit dem **patentierten Schutznamen „JODELLA".** Alles andere weise man als nicht echt zurück. Alleiniger Fabrikant **Apotheker LAHUSEN** in **BREMEN. Frisch** zu haben in allen **Apotheken** von **Gelsenkirchen, Wanne, Rotthausen, Ueckendorf** usw.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopoldaunen
(gesetzl. geschützt) **Pfund Mk. 2.85**
3—4 Pfund genügt z. gr. Oberbett.
Vers. geg. Nachn. Verpackung frei.
Gustav Lustig
Berlin S. 79 Prinzenstr. 46
Grösstes Bettfedern-Spezial-Geschäft Deutschlands.

Luna-Creme
vorzügl. gegen gesprungene Haut p. Dose **25** u. **35** Pf.
Drogerie **J. Schmitz,**
Kaiserstrasse, Ecke Grillostr.

SINN'S 95 Woche

Pfg.-

Die letzte dieses Jahres!!!

Enorm war der Andrang des kaufenden Publikums am Eröffnungstage. — Um die stark abgetragenen Vorräte neu zu ergänzen, wird das Geschäft heute

Dienstag um 9 Uhr erst geöffnet!!!

Sinn & Co. Gelsenkirchen Bahnhofstr. 41.



Gute u. billig
Geldschränke
stets auf Lager v. 150 Mk. an.
Frdr. Thomas Weidenstr. 77
Vertreter gesucht.

Für die Hausfrauen
die sich noch an das Wort Margarine stoßen, empfehle ich als 9162
Ersatz für die teure Butter
Pflanzenbutter
per Pfund 80 Pfg.
Dieselbe ist schwach gesalzen und ist leichter verdaulich als alle sonstige Speisefette und der sogenannten Kochbutter vorzuziehen.
Gustav Küllenberg,
Alter Markt und Karlstraße.

Verblasste Stoffe
kann jeder leicht u. billig

Näh-, Wasch- und Heisswringmaschinen
billig zu verkaufen. 9451
Fr. Brüen,
Essenerstr. 12, b. Amtsgericht

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar **140** cm breit, **3** Meter kosten **12 Mark** franko. Direkter Versand nur guter **Stoff-Neuheiten** zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über **1000** Postorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang und portofrei. **Wilhelm Boetzkes in Düren R. 50 bei Aachen.**

9 Pfd. allerfeinste **Tafelbutter** Mk. **10.00**
9 Pfd. allerfeinste **Süssrahm** Mk. **11.00**
in ½ Pfd.-Stücken per Nachnahme.
Bern. Rehjans, Lorup i. Hann.

3. Blatt, Nr. 265.
6. Jahrgang.

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Dienstag, 10. November 1908

2. Abonnementskonzert des Essener Musikvereins.

✂ Essen, 9. Nov.

Unter den vielen Tonwerken, denen der Goethesche Faust als dichterischer Vorwurf diente, dürfen Schumanns „Faustszenen" und die musikalisch-dramatische Legende „Fausts Verdammung" von Hektor Berlioz mit allem Recht an erster Stelle genannt werden. Ersteres Werk hatten wir im vorigen Jahre Gelegenheit, vom Essener Musikverein zu hören. Gestern verpflichtete uns Herr Professor Witte für die Aufführung des Berliozschen Werkes aufs Neue zu Dank. Freilich hat der geistreiche französische Romantiker von der monumentalen Goetheschen Poesie nicht viel übrig gelassen. Er schweißt Szene an Szene, in vier Hauptabteilungen gruppiert, nach eigenem Gutdünken zusammen, die Goethesche Dichtung mit einer überschwenglichen Phantasie hierbei noch nach der musikalischen Seite hin befruchtend. Nicht immer können wir dabei seine wählende Hand eine glückliche nennen. So begegnen wir gleich in der ersten Szene dem Dr. Faustus ausgerechnet in der Pußta, wo ihn der fröhliche Tanzchor „Der Schäfer putzte sich zum Tanz", der übrigens vom Essener Chor recht hübsch, nur etwas mattklingend, gesungen wurde, traurig stimmt. So bestimmt ihn auch die hier nur etwas unangebrachte Vorliebe für Rac Palis Komposition, den altberühmten Rakoczi-Marsch wörtlich in ein Werk, das die Lösung des faustischen Problems anstrebt, aufzunehmen. Aber auch an musikalisch-toten oder belanglosen Punkten fehlt es dem Werke nicht. Jedoch mit bewunderungswürdigem Geschick weiß Berlioz durch seine farbensprühende, pomphaft aufgeputzte Instrumentierungskunst darüber hinwegzutäuschen. Nicht zuletzt ist die dennoch vorzügliche Wirkung ein Verdienst des mit bestem musikalischen Verständnis die Rolle des Faust nachschaffenden Sängers der Tenorpartie, des Kammersängers Ludwig Heß aus München. Mit weniger glücklichem Erfolge sang Herr Kammersänger Rud. Mgest aus Hannover (Bariton) die Mephistopartien. Ihm fehlte stellenweise nicht nur das Mephistofelisch-Charakteristische, die aalglatte Ironie, noch mehr in seinen ersten Darbietungen auch die Glätte der Tongebung. Für die Baßpartie Branders „Die Ratt' im Kellernest" war Jos. Liszewski vom Kölner Theater gewonnen worden. Einen recht guten Tausch für die absagende Marzello Pregi aus Paris hatte der Verein in Fräulein Artot de Padilla gemacht. Freilich erstere Dame ganz zu ersetzen, gelang der Berliner Künstlerin mit ihrer äußerst wohlklingenden, silberhellen, vorzüglich geschulten, aber nicht großen Stimme nicht in vollem Maße. Die Künstlerin bereitete uns in den Gretchenpartien, aber noch mehr in dem köstlichen, mit leidenschaftlichem Entzücken gesättigten Liebesduett mit Herrn Ludwig Heß einen wirklich ungetrübten Kunstgenuß. In glänzender Weise steigerte Letzterer sein musikalisches Können in der Naturbeschwörungsszene. Chor und Orchester leisteten gleichfalls unter Herrn Professor Wittes bewährter Leitung viel des Guten, nur mit dem Unterschiede, daß das bis auf etwa 70 Mann verstärkte Orchester bis zum Schluß sich einer edlen, vornehmen Tongebung befleißigte. Den Höllenfürsten und -Geistern merkte man förmlich ihre Verdrossenheit und ihren Unmut schon in der Klangfarbe ihrer konsonantenschweren Gesänge an. Auch die „Stimmen von oben" hätte ich mir etwas vornehmer vorgestellt. Im großen Ganzen aber stellte die Aufführung Herrn Professor Witte wiederum ein gutes Zeugnis für seinen Fleiß und für seine trefflichen Eigenschaften als Dirigenten aus, sodaß auch verwöhnte Musikkenner gewiß mit Befriedigung den Saal verlassen haben werden.

Kr.

Aus der Umgegend.

s **Buer-Erle**, 9. Nov. Wie schon seit mehreren Jahren, will auch in diesem Jahre der hiesige Geflügelzuchtverein eine große Geflügelausstellung abhalten. Diese findet statt am 14., 15. und 16. November im Saale des Wirtes Bigger (Wilkskamp). Die Prämiierung der ausgestellten Hühner, Enten, Gänse, Tauben u. a. ist am Samstag, den 14. November.

S **Buer**, 9. Nov. Bei einem gestern abend stattgehabten Trinkgelage aus Anlaß einer Namenstagsfeier entstand in einem Hause der Zechenkolonie Hugo eine Schlägerei, wobei drei aus Gelsenkirchen stammende Bergleute übel zugerichtet wurden; den Leuten wurden mit Flaschen und Scherben bedeutende Kopfwunden beigebracht. — Aus einem hiesigen Gebäude wurde eine kupferne Pumpe im Werte von 200 Mk. gestohlen.

S **Horst-Emscher**, 9. Nov. In der letzten Sitzung der Amts- und Gemeindevertretung wurde unter dem Vorsitz des Amtmanns Kranefeld folgendes verhandelt und beschlossen: Versammlung genehmigte eine Anzahl Arbeiten für die Gemeinde. — Die Kosten wegen Weiterführung der Kanalisation in der Markenstraße wurde bewilligt. — Versammlung genehmigte die Besetzung der Stelle eines Gegenbuchführers bei der Sparkasse zum 1. Juli n. J. — Verschiedene Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerliste wurden erörtert und teilweise als berechtigt anerkannt. — Versammlung genehmigte die Anleihe von 1 800 000 Mark bei dem Bankhause Küster-Ballrich zu 4¼%. Genehmigt wurde die Anstellung einer weiteren Lehrkraft an der Schule in Horstermark. — Bekanntlich befindet sich bei der hiesigen Gemeinde ein sog. Umflutgraben. Die Gemeinde hat nunmehr die Berechtigung erhalten, den Graben zu beseitigen.

S **Bottrop**, 9. Nov. Gestern abend gegen 8 Uhr kam es in der Wohnung des Bergmanns Johann Thomiczek gelegentlich eines Saufgelages zu einer Schlägerei. Der Beromann Wilhelm Noschka stach den Thomiczek mit einem Messer in den Kopf, das Messer drang durch das Auge in das Gehirn, so daß der Tod alsbald eintrat. Der Gestochene hatte sich aber auch mit einem Messer gewehrt und seinem Gegner Noschka mehrere Stiche in die Beine versetzt. Hierbei ist die Oberschenkelschlagader durchschnitten und Noschka starb nach kurzer Zeit an Verblutung. Th. war Vater von 6 Kindern, N. war ledig.

S **Bottrop**, 9. Nov. Gestern nachmittag begannen im großen Saale des evangelischen Gemeindehauses die Reformations-Festspiele. Um 1½ Uhr nachmittags waren zur Probeaufführung die Kinder gegen ein mäßiges Eintrittsgeld zugelassen. Es waren etwa 600 Kinder anwesend. Die Hauptaufführungen fanden um 6 Uhr abends statt. Noch niemals hat man eine derartige Beteiligung an einer von der evangelischen Gemeinde veranstalteten Festlichkeit gesehen, der Saal, die Emporen und die angrenzenden Räume des Gemeindehauses waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Aufgeführt wurden: Disputation zwischen einem Chor Herren und einem Schuhmacher. Dialog von Hans Sachs aus dem Jahre 1524. Als zweites Stück gelangte zur Aufführung: Treu Herr, treu Knecht. Evangelisches Festspiel aus der Hugenottenzeit (1572) von F. Friedenburg. Als drittes Stück: Ein Herzensbund und sein Bruch. Schauspiel in vier Aufzügen von Aug. Trümpelmann. Sämtliche Stücke wurden ausgezeichnet gespielt. Die Leitung der gesamten Festspiele lag in den Händen des Pastors Winter. Die Musikaufführungen leitete Materialienverwalter Zimmermann von hier. Die Leistungen waren sehr gute.

Ss **Bottrop**, 7. Nov. Die eben beendete Personenstandsaufnahme hatte ein recht erfreuliches Ergebnis. Die Einwohnerzahl beträgt 42 126 gegen 39 837 im Vorjahre. Die Zunahme beträgt demnach rund 3000 Seelen. Nach der Konfession sind 36 975 katholisch, 5017 evangelisch, 50 Juden und 84 andersgläubig.

** **Rotthausen**, 7. Nov. In der Wohnung des Bergmanns M. von hier (Schonnebeckerstraße) beschlagnahmte die Polizei bei einer Haussuchung eine Anzahl Kleidungsstücke, die zweifelsohne aus Diebstählen herrühren. Etwa Bestohlene mögen sich auf dem Polizeibureau näher erkundigen.

** **Rotthausen**, 9. Nov. Die Feste des evangelischen Männergesangvereins erfreuen sich einer immer wachsenden Beliebtheit. Das zeigte sich gestern wieder an der überaus großen Zahl der Festteilnehmer. Der Schlittsche Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die musikalischen Darbietungen befriedigten allgemein. Der Verein hatte Volkslieder, leichtere und schwerere Chöre auf sein Programm gesetzt. Alle Gattungen wurden mit feinem Verständnis ausgeführt. Als Solistin war Frau Rübsam-Andres vom Stadttheater zu Essen gewonnen worden. Schon im vorigen Jahre hatte sie sich in die Herzen ihrer Zuhörer hineingesungen. Bei allen Liedern wußte Frau Rübsam den musikalischen Inhalt der Komposition durch die vollendete Vortragskunst zum Ausdruck zu bringen. Der am Schlusse gespendete allseitige, wohlverdiente Beifall nötigte die Sängerin, das im vorigen Jahre gesungene Liedchen: Der Postillon als Zugabe vorzutragen. Die Krayer Feuerwehrkapelle unter Leitung des Herrn Müller trug zum guten Gelingen des Festes bei. Der sich anschließende Sängerball hielt die Festteilnehmer noch mehrere Stunden in gemütlicher Stimmung zusammen.

** **Kray**, 8. Nov. Nach der diesjährigen Personenstands-Aufnahme beträgt die Einwohnerzahl der hiesigen Bürgermeisterei 16 849 gegen 16 007 im Vorjahr, so daß eine Zunahme von 842 Seelen eingetreten ist. Hiervon entfallen nach dem Religionsbekenntnis 9540 (9162) auf katholische, 6905 (6535) auf evangelische und 405 (311) auf andersgläubige Einwohner. (Die eingeklammerten Zahlen stellen die Zahlen der vorjährigen Personenstandsaufnahme dar.)

ht **Kray**, 7. Nov. Die Wahl des Pastors Arthur Schmidt aus Bechtheim im Taunus zum zweiten Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde ist vom Königlichen Konsistorium in Koblenz bestätigt worden. Die Einführung des neuerwählten Pfarrers findet noch in diesem Monat, am ersten Adventssonntag, den 29. November, statt. Pastor Schmidt wird vom Bahnhof Kray-Süd durch Mitglieder des Presbyteriums und der Repräsentation abgeholt. An der Kirche werden sämtliche evangelischen Vereine Aufstellung nehmen, um den neuen Pfarrer zu begrüßen. An die kirchliche Feier schließt sich ein Festessen an. Die offizielle Gemeindefeier mit gemeinschaftlichem Kaffeetrinken findet nachmittags um 4 Uhr statt.

cg **Caternberg**, 9. Nov. Am Samstag abend bewegte sich ein stattlicher Fackelzug durch die hiesigen Straßen. Er wurde von der Freiwilligen Feuerwehr zu Ehren der Silberhochzeit ihres 1. Chefs, des Herrn Holstein, veranstaltet. Seit 5 Jahren ist er 1. Chef der Feuerwehr und hat sich um die Entwickelung der Wehr sehr verdient gemacht. Nach Beendigung des Fackelzuges fand bei Thanscheidt ein gemütlicher Festkommers statt.

** **Stoppenberg**, 8. Nov. Dem Sanitätsrat Dr. Wilhelm Rüping ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Sport.

Rennen zu Saint-Cloud, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) **Prix des Chrysanthemes. Verkaufsrennen.** 2000 Fr. 2000 Meter. 1. Anbrys Madrigal 2; 2. Mayers Canteloup 2 (Taylor); 3. Sterns Stella (Clout). Tot. 50 : 10. Platz 16, 16 und 34 : 10. — **Prix de Mezy. Für Zweijährige.** 3000 Fr. 1400 Meter. 1. Ballis Navul de Nangis (Hobbs); 2. Hatmans Karita (Davis); 3. Blancs Queen Eleonor (G. Stern). Tot. 198 : 10. Platz 37, 35 und 13 : 10. — **Prix des Oseraies. Für Dreijährige.** 5000 Fr. 2500 Meter. 1. Veil Picards Val Suzon (Horan); 2. Delamarras Cocasse (Ch. Childs); 3. Liuex Flotan (Berteaux). Tot. 24 : 10. Platz 24 und 16 : 10. — **Prix des Ormes. Verkaufsrennen.** 2000 Fr. 1400 Meter. 1. Barillers Neuville (Ch. Childs); 2. Besnards Perthusiane (J. Childs); 3. Hennessys Meryem (Ransch.) Tot. 186 : 10. Platz 79, 39 und 29 : 10. — **Prix des Sorbiers. Handicap.** 5000 Fr. 2000 Meter. 1. Lieuxs Pernambouc (Berteaux); 2. Herons Libertine (Thibault); 3. Nexons Messager 2 (Benson). Tot. 23 : 10. Platz 22, 53 und 26 : 10. — **Prix de Fouillense. Für Zweijährige.** 4000 Fr. 900 Meter. 1. Hennessys Durfort (Ransch); 2. Lazards Kepi (Bellhouse); 3. Henriquets Canonette (Ch. Childs). Tot. 79 : 10. **Platz 26, 22 und 24 : 10.**

Stadtverordneten-Wahl.

Gemäß § 27 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 bringe ich nachstehend das Ergebnis der am 4., 5. und 6. dieses Monats hierselbst stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur allgemeinen Kenntnis.

Es sind gewählt worden:

a. Von der III. Abteilung:
Betriebsführer Wilhelm Tanzeglock auf 6jährige Amtsdauer;

b. Von der II. Abteilung:
Wirt Heinrich Voortmann auf 6jährige Amtsdauer,
Anstreichermeister Eugen Blome auf 6jährige Amtsdauer,
Kaufmann Levy Spiero auf 4jährige Amtsdauer;

c. Von der I. Abteilung:
Sanitätsrat Dr. Bonnin auf 6jährige Amtsdauer,
Architekt Bruno Ecke auf 6jährige Amtsdauer,
Betriebsführer Emil Husemann auf 6jährige Amtsdauer.

In der III. Abteilung, in welcher 3 Stadtverordnete auf 6jährige Amtsdauer zu wählen waren, haben nächst Herrn Betriebsführer Tanzeglock die meisten Stimmen erhalten die Herren
Bergmann Peter Fuchs,
Maschinenwärter Wilhelm Rüter,
Bergmann Heinrich Depenbrock,
Wirt Heinrich Brune,
zwischen denen eine engere Wahl stattzufinden hat. Wegen Vornahme dieser Wahl verweise ich auf die Einladung des Wahlvorstandes vom heutigen Tage.

Etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der stattgefundenen Wahlen sind innerhalb 2 Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Unterzeichneten zu erheben.

Wattenscheid, den 7. November 1908.

Der Bürgermeister.
Wibberding.

Einladung zur Stadtverordneten-Wahl.

Die am 4. und 5. November 1908 vorgenommene Stadtverordneten-Ergänzungswahl der III. Abteilung hatte das folgende Ergebnis:

Betriebsführer Wilhelm Tanzeglock	1300	Stimmen,
Bergmann Peter Fuchs	1287	"
Maschinenwärter Wilhelm Rüter	1279	"
Bergmann Heinrich Depenbrock	978	"
Wirt Heinrich Brune	977	"
Bäckermeister Franz Matyfiak	967	"
Knappschaftsältester Franz Wiesemann	301	"
Knappschaftsältester Karl Walter	298	"
Bergmann Gustav Tast	295	"
Zersplittert	1	"

Da insgesamt 2574 Wähler abgestimmt haben und die absolute Majorität also 1288 Stimmen beträgt, ist demnach

Betriebsführer Wilhelm Tanzeglock

als Stadtverordneter auf eine Amtsdauer von 6 Jahren gewählt, während

Bergmann Peter Fuchs,
Maschinenwärter Wilhelm Rüter,
Bergmann Heinrich Depenbrock und
Wirt Heinrich Brune

ebenfalls für eine sechsjährige Amtsdauer zur engeren Wahl kommen. Zur Vornahme dieser zweiten Wahl werden die Wähler der III. Abteilung gemäß § 26 der Städteordnung hiermit auf

Mittwoch, den 25. November 1908 und
Donnerstag, den 26. November 1908,

jedesmal vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr in den oberen Saal des Gasthofes Dieckmann hier, Weststraße, eingeladen. Wählbar in der engeren Wahl sind nur die vorgenannten 4 Kandidaten, alle anders lautenden Abstimmungen kommen nicht in Betracht bezw. sind ungültig.

Wie bei der Hauptwahl wird auch jetzt wieder jeder Wähler eine besondere Einladung erhalten, die zur Wahl mitzubringen und am Wahltische als Legitimation abzugeben ist.

Wattenscheid, den 7. November 1908.

Der Wahlvorstand:
Der Vorsitzende: Wibberding.

Seine Eltern sind erstaunt.

Frankfurt a. M., Burgstr. 126, I. Hinterh., 13. Nov. 1907.

„Unser zweijähriges Söhnchen Arthur war durch verschiedene Umstände sehr heruntergekommen, so daß er gegen früher nicht wieder zu erkennen war. Alle ihm verabreichten Nährmittel wollten nicht bei ihm anschlagen, so daß wir schon ganz ratlos waren. Endlich entschlossen wir uns, bei dem Kinde Scotts Emulsion zu versuchen, und wir waren wirklich überrascht, wie schon nach dem Verbrauch der ersten Flasche der Lebensgeist des Kindchens wieder erwachte, und es sich in ganz erstaunender Weise wieder auf die Beine machte. Heute, nach dem Gebrauch mehrerer Flaschen, ist der Erfolg ein augenscheinlich vorzüglicher geworden. Das Kindchen fühlt sich jetzt sicherer im Laufen und Stehen, wird alle Tage lebhafter und hat einen ausgezeichneten Appetit. Fleisch und Knochen sind ordentlich fest geworden, der Schlaf ist vorzüglich, und das Präparat wird nach wie vor mit Vorliebe genommen." (gez.) M. Odenweller und Frau.



Für echt mit dieser Marke—dem Fischer—dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird mit Vorliebe genommen! Welch ein Unterschied gegen früher als es nur mit Versprechungen, Zwang und Tränen gelang, den Kleinen den widerlichen Lebertran einzugeben. Wie anders ist es mit Scotts Emulsion! Und darin liegt ihr unschätzbarer Wert als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch) Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gebrauchsanweisung: Feinster medizinal Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,8, unterphosphorigsaures Natron 2,4, prima Traganth 3,0, feinster arab. Gummi 10,0, destill. Wasser 30,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromat. Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

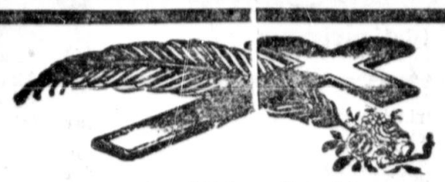
Erklärung.

Zur Verhütung von Mißverständnissen und Verwechselungen stellen wir hiermit fest, daß der Planchettenschwindler Willis E. Skinner, alias William E. Scott, weder zu der Firma Scott & Bowne, die allein Scotts Emulsion herstellt und vertreibt, noch zu dem kürzlich verstorbenen Erfinder von Scotts Emulsion und Gründer unserer Firma, Herrn Alfred B. Scott, in irgendwelchen Beziehungen steht oder jemals gestanden hat.

Scott & Bowne, G. m. b. H.,
Frankfurt a M.

Ruhiger Schlaf

ist der größte Wohltäter. Wer ein Getränk haben will, das niemals den Schlaf stört, der genieße Kathreiners Malzkaffee.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute nacht 1 Uhr sanft und gottergeben mein innigstgeliebter Mann, unser guter und treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Temmesfeld

Betriebsführer der Bergwerksgesellschaft Dahlbusch

im 58. Lebensjahre plötzlich infolge Herzlähmung, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel.

Um ein stilles Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Scholi Temmesfeld geb. Dreiner, **und Kinder.**

Dahlbusch-Rotthausen, den 8. November 1908.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Novbr 1908, vormittags 8¼ Uhr vom Sterbehause, Augustastrasse 2, am Bahnhof. Die feierlichen Exequien werden gleich darauf in der Pfarrkirche zu Rotthausen abgehalten. — Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugehen sollte, diene dieses als solche

Pfandverkauf.

Diejenigen Pfänder der städt. Leihanstalt, welche innerhalb der im § 11 des Statuts bestimmten Frist und nach Ablauf der im Pfandscheine angegebenen Zeit nicht eingelöst sind, sollen am

Freitag, 13. Novemb.,

von morgens 9½ Uhr ab im **Leihamt (Rathaus) Abstraße,** öffentlich an den **Meistbietenden verkauft werden.**

Es kommen zum Verkauf Pfänder aus 1908 Nr. 7938 bis 9437, bestehend in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Taschenuhren, Wanduhren, Gold- und Silbersachen, Wäsche, Betten, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Nähmaschinen, Fahrrädern usw.

Die beim Verkauf erzielten Ueberschüsse können binnen 14 Tagen vom Verpfänder bei der hiesigen Leihhauskasse erhoben werden. Nach Ablauf der 14-tägigen Frist werden die nicht abgehobenen Beträge bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. Diejenigen Geldbeträge, welche nicht binnen Jahresfrist von den Berechtigten in Anspruch genommen sind, gehen in das Eigentum der Armenkasse über.

Gelsenkirchen, 5. Nov. 1908.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk erloschen ist, hebe ich die am 23. Juni d. J. VIII B. I. 9603 erlassene Verfügung betreffend Desinfektion der Ställe und Transportmittel seitens der Viehhändler, Metzger und Geflügelhändler hiermit auf.

Gelsenkirchen, 6. Nov. 1908

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.
J. V. Antoni.

Steckbrief-Erledigung.

Der gegen den Rekruten **Gustav Karl Neumann**, geb. **10. Dezember 1888** zu Petersdorf, Kreis Wehlau, unter dem 21. Oktober 1908 erlassene Steckbrief wird, weil erledigt, hierdurch zurückgenommen. 9698

Gelsenkirchen, 7. Nov. 1908.

Königl. Bezirkskommando.
gez. Grote,
Oberstleutnant z. D.
und Bezirkskommandeur.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 11. Novbr., vormittags 10 Uhr, werde ich in Wanne, an der Wirtschaft Gerdesmann, Hofstraße:

1 Theke 1 Regal, 1 Brotschneidemaschine, 1 Partie Möbel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Rayermann,
Gerichtsvollzieher, Gelsenkirchen
Karlstraße 14.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 11. Nov., vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Gasthof zur Post, Bochumerstraße 138,

1 Partie Schuhwaren, 1 Ofen, 1 Spiegel, 1 Tisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf findet voraussichtlich statt. 2323

Riemann,
Gerichtsvollzieher.

Bürger-Sterbekasse

Gelsenkirchen I.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unser langjähriges Mitglied, den Wirt

Herrn Friedrich Wilkes

aus diesem Leben abzurufen.

Zur Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Donnerstag, den 12 Nov., vormittags 7½ Uhr, im Vereinslokale.

Sterbehaus: Viktoriastrasse 60.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

9551 **Der Vorstand.**

Nachruf.

Am Sonntag, den 8. November d. Js., verschied infolge eines Herzschlages

der Königlich. Bergmeister,
Oberleutnant d. Res. des Fussa t.-Reg. Nr. 10

Herr Axt.

Das Offizierkorps des Landwehrbezirks betrauert aufrichtig das Dahinscheiden dieses allgemein beliebten, hochgeschätzten Kameraden, und wird ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Im Namen
des Offizierskorps des Landwehrbezirks Gelsenkirchen:
Grote,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gelsenkirchen belegenen, im Grundbuche von Gelsenkirchen Band III Blatt Nr. 119 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Otto Burghardt zu Wanne eingetragenen Grundstücke Flur 8 Nr. 725/56 pp., 5,91 ar groß, Hofraum, an der Wannerstraße mit a) Wohnhaus, 2600 Mark Nutzungswert, b) Werkstatt mit Stube, 150 Mark Nutzungswert, Flur 8 Nr. 726/56 pp., 68 ar groß, Hofraum, an der Wannerstraße mit a) Wohnhaus, Wannerstraße 23, 2550 Mark Nutzungswert,

am 30. Dezember 1908, vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Overwegstraße — Zimmer Nr. 32, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. September 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Gelsenkirchen, den 15. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Bruno Plogstys** in Gelsenkirchen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche, Vergleichstermin und Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den

3. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Gelsenkirchen — Zimmer Nr. 21, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Gelsenkirchen, den 9. November 1908.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts:
Thönnes, Amtsgerichtssekretär.

Seelig's coffeinfreier kandierter

Korn-Kaffee

wohlschmeckend, anregend, nährkräftig, billig.

Gratis-Proben u. Niederlagen-Verzeichnis durch **Emil Seelig,** A.-G., Heilbronn a. Neck.

Verding.

Nachstehend näher bezeichnete Arbeiten und Lieferungen zum **Erweiterungsbau der Laurentiusschule** in der Gemeinde **Wanne** sind im ganzen oder getrennt zu vergeben:

Los VIII Innere Schreinerarbeiten,
„ IX Aeußere Schreinerarbeiten,
„ X Lieferung der Beschläge,
„ XI Fassadenputz,
„ XII Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem **Bauamt, Zimmer 29,** zur Einsicht auf und können von dort zum Preise von 0,75 Mk. für jedes Los bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem am Montag, den 16. d. Mts. vorm. 10 Uhr stattfindenden Eröffnungstermin dem Bauamt einzureichen.

Wanne, den 6. November 1908.

Der Amtmann. J. V.: Lieber.

Offene Stellen

Automobilführer

Technikum „Elektra", Dortmund, Westerbleichstr. 28, bildet jedermann zum erstklassigen Berufschauffeur aus. Hervorragende Erfolge. Eigene Lehrwerkstätten. Tages- und Abendkurse. **Prospekt frei.** Großer internationaler Stellennachweis für Schüler kostenlos. **Von Behörden bevorzugt.** Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreisermäßigung.

Tüchtiger, zuverlässiger
Friseurgehülfe
per bald gesucht. Näh **Josef Prinz,** Karolinenstr. 24, 2. Et.

2. Bäckergeselle
gesucht. 23249
H. Dröge. Möhlinghausen bei Wanne.

Leistungsfähige **Allgäuer Käsefirma** sucht tüchtige, gut eingeführte 23233

Agenten.

Offerten an **Hornung & Wetzel** z. Z. Hotel zur Post, Gelsenkirchen.

Eilt! Eilt!
Zum Verkauf von Zigarren an Wirte etc. wird ein Agent gesucht, gleich wo wohnhaft. Verg. ev. 25 M. p. Mt. o. h. Pr **A. Rieck & Co.,** Hamburg.

9704 **Hausierer**
verdienen viel Geld durch Vertrieb einer großartigen Neuheit. Jedermann ist Käufer. Näheres Georgstr. 15.

Bürolehrling
per sofort gesucht. 23234
Baugeschäft Korngiebel,
Gelsenk., Wattenscheiderstr. 228.

Wir suchen für sofort einen
Lehrling
aus achtbarer Familie für Werkstatt und Montage
Elektrizitäts-Gesellschaft Witzig & Winter.
— Dickampstraße 38. —

Lehrling
für Geschäft und Kontor ges. Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister,
23238 Hochstraße 17.

Ein tüchtiges, evangel.
Mädchen,
welches in der bürgerlichen Küche und Hausarbeit erfahren ist, auf Ende November gesucht. Näheres Essenerstr. 92 I, links.

Tüchtige Mädchen
erhalten sofort gute Stellung hier und auswärts durch Stellenvermittlerin
Frau **A. Böhm,** Wanne
Friedhofstraße 5.

Wir suchen

in allen Dörfern, Städten, überhaupt überall Orts- od. Bezirksalleinverkäufer f. u. konkurrenzlosen tägl. Gebrauchsartikel, der ein Bedürfnis für jeden Haushalt, Geschäftsmann etc. ist. Es ist ein Massenartikel, denn er wird nicht nur einmal gekauft, sondern muß immer wieder nachbezogen werden, hauptsächlich verhilft er sich selbst zu großem Absatz, weil ihn jeder, selbst der ärmste Tagelöhner nicht nur kauft, sondern haben muß. Kapital zum Vertriebe brauchen Sie nicht zu haben. Sie werden am Vertrieb dieses reellen Massenartikels nur Freude haben und sich ein hohes Einkommen auf Jahre hinaus sichern. Nur strebsame **Leute auer Berufe** wollen per Postkarte Adresse senden mit Aufschrift **R. S. 41** an Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a Rhein,** worauf wir kostenlos Ihnen Auskunft geben.

„Habe die erste Sendung erhalten und sofort mit dem Verkaufe begonnen. Verdienst am . Tage 9.50 u. am 2. Tage 14.20 Mk. Wenn es so weiter geht, bin ich sehr zufrieden. M. in B."

„Mit dieser Erfindung ist es mir noch möglich auf einen grünen Zweig zu kommen, was ich bisher mit meinem unermüdlichen Fleiß und Ausdauer in 40 Jahren nicht erreichen konnte" Gg. B. in G.

Solche Kundgebungen erhalten wir täglich.

Laufbursche.

Ich suche zum baldigen Eintritt einen besonders zuverlässigen, ortskundigen und recht gewandten

Laufburschen,

Sohn achtbarer Eltern. Bedingung: Alter nicht unter 17 Jahren. Beste Empfehlungen. Radfahrer. Vorstellung nur in Begleitung des Vaters oder Vormundes.

W. Wessling.

Eine große I. Etage

in Gelsenkirchen-Altstadt für ein Manufakturwaren-Engrosgeschäft auf sofort oder später zu mieten gesucht. Off. u. **A. K. 844** a. d. Exp. d. Bl.

Suche auf sofort zwei tücht. **Mädchen** die schon in besseren Häusern gedient und gute Zeugnisse hab. F. Kröckert, Stellenvermittlerin Rotthausen, Carl Meyerstr. 3.

Properes 23247
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. Marktstraße 12, 1 Treppe.

Tücht. Mädchen
zum 1. Dezember nach auswärts gesucht. Hoher Lohn. Wäsche außer dem Hause.
23 227 Rotthauserstr. 51.

Properes 9719
Dienstmädchen
für halbe Tage per sofort evt. 15. ds. Mts. gesucht.
Firma Nowalski,
Erle, Bismarckstraße 44.

Landmädchen und Knechte,
von 16 Jahren an, sof. gesucht.
Frau **Agnes Heidepeter,**
Stellennachweisbureau,
Schalke, Herostraße 41.

Stellen-Gesuche

Junger Mann sucht **Nebenbeschäftigung** auf einem Lager oder dergl. Näheres Gartenstraße 13, parterre.

Ordentl. Mädchen m. guten Zeugn. **s. Stellung** in kl. b. Haushalt. Wörthstr. 14², links

Ordentl. **Mädchen** s. Stell. in kl. Haush. auch als Kinder- od. Stubenmädchen. Wörthstr. 14, 2 Treppen l. 9661

Mädchen sucht Stelle zum Putzen, am liebsten Büros. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Dame,
kaufm. ausgebild.,
im Maschinenschreiben und Stenographieren bew., mit Kenntnissen in der französ. Sprache, sucht für sofort oder später Stellung auf Büro. Gefl. Off. unter **A. G. 841** an d. Exped erb. 96

Zu vermieten

Ladenlokal mit Wohnung zum 1. Januar zu vermieten. 23229 Weidenstraße 42.

Friseurladen
— günstige Gelegenheit auch für **Anfänger** — in bester und vornehmer Lage, zu vermieten. Reflekt. wollen sich melden unter **Nr. 23165** an die Exped. ds. Zeitung.

Ich beabsichtige, mein
Haus
Weststraße 24 zu verkaufen oder zu vermieten. 9703
F. Forckenbeck.

Infolge Versetzung ist im Hause des Bauvereins, Augustastraße 33, die
I. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und 1 Mansarde, sowie Badezimmer und Vorratskammer zum 1. Januar oder später zu verm. Auskunft erteilt daselbst
Wilh. Schäfer.

Eine schöne
abgeschl. 1. Etage
von 5 Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör per sofort zu vermieten. 8189
Näheres **Munckelstraße 24**

Herrschaftliche Etage
von 7 Räumen, Bad und 2 Mansarden zum 1. Januar 1909 zu vermieten.
Auskunft Bochumerstr. 223, II

Schöne ab geschlossene
1. Etage
von 6 Räumen an kl. ruhige Familie per 1. Januar 1909 zu vermieten.
Ferdinand Schulte,
Ueckendorferstraße 306.

Schöne Schlafstellen,
Zimmer heizbar, zu vermieten. **Näheres Karlstr. 24, unten.**

2 Wohnungen
von 2 und 3 Zimmern zum 1. Januar an ruhige Leute zu vermieten.
Knieſtr. 15, Nähe d. Hauptbahnh.

Logis mit Morgenkaffee
gegen mäßiges Entgeld finden alleinstehende Herren in ansehnlichem Hause im Zentralpunkt der Großstadt Gelsenkirchen. Die Zimmer sind schön. Großer Garten beim Hause gelegen. Gefl. Offerten unter **A. E. 839** an die Exp. d. Ztg.

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer
mit Kost per 1. Dezbr. gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. A. L. 845 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

Gute Federbetten
2 Fahrräder u. Nähmaschinen, 1 n. Plüschsofa billig wegen Umzug abzug. Kaiserplatz 9, p

Ein noch guterhaltener
Gasmotor
(4 PS) zu verkaufen. 23217
Wo? sagt die Exped. dies. Ztg

2 guterhaltene 23212
Gasheizöfen
billig zu verkaufen.
Südstraße 52.

Umständehalber eine Nähmaschine, Wert Mk. 165 Mk., für 35 Mk. zu verkaufen.
Hochstraße 64, 2. Etg.

2 schwarze Pale'o's
25,00 Mk. 8.00 Mk. für mittl. Figur zu verkaufen.
Industriestr. 44, 2 Treppen

Ein getragener, guterhaltener
Wintermantel, 1 Jackett u. Kragen
für Frauen billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

1 Klavier, 1 Kinderwagen, 1 Regulateur und 1 Tafelwage wegen Wegzug billig zu verkaufen, 9729
Schalkerstraße 72, parterre

Kleiner, leichter 23248
Brotwagen,
Bock mit Segeltuch-Verdeck, billig zu verkaufen.
Bismarckstraße 56.

Gut erhaltener
Ofen
zu verkaufen. 9715
Bismarck, Ferdinandstr. 2, 3. St.

1 Kleiderschrank, 1 tiefgebaut. Herd, 1 Plüschsofa, 1 Vertikow m. Spiegel, 2 engl. Bettst. m. Matr., 1 Anrichte, 1 Büffet, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine
billig zu verk. Vereinsstr. 48.

Verstellbare Rückenstütze
für Kranke und Genesende, in jedem Bett bequem anzubringen (ganz neu) zu verkaufen.
232 2 Ringstr. 20 1. Et.

Ein flottes 9695
Buttergeschäft
umständehalber sofort zu verk. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Posten gebrauchter
Packkisten
sowie verschiedene gebrauchte, gut erhaltene große 23236
Firmen-Reklameschilder
billig abzugeben.
Dickampstraße 38.

Wagendecke
3×4 Meter billig zu verkauf. 9702 Augustastr. 14, 1. Et.

Ein guterhaltener
Wäsche-Motor
preiswert zu verkaufen.
Vereinshaus, Mühlenstraße.

Junges Schaf
zu verk. Kleiststr. 55.

Milchgebende Ziege
zu verk. Kleiststr. 55.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Möbel sowie ganze Haushaltungs-Einrichtungen kauft gegen sofortige Kasse 23218
Rosendahl, Schalkerstr. 30, Telefon 2360. Postkarte genügt.

Getragene, gut erhaltene
Herren- und Damen-Kleider
sofort zu verkaufen. Berlinerstraße 16. Postkarte genügt.

Diverses



Unserm lieben Nachbarn Herrn **Herm Hasselbeck nebst Gemahlin** zur Feier ihrer **silbernen Hochzeit** die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche. 23231
Gewidmet von Familie H. E.

Meiner lieben Frau und unserer guten Mutter und Schwägerin **Luise Walter** zu ihrem 56. Geburtstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Gew. von Hermann Walter nebst Kindern u. Fritz Ulrich.
Ob sie sich was merken läßt.

Erklärung.
Die Beleidigung, die ich gegen die Firma **W. Schmachtenberg,** Gelsenkirchen, Arminstraße ausgesprochen habe, nehme ich zu meinem Bedauern als unwahr zurück.
W. Hengstenberg,
Günnigfeld. 9696



Wer lüftet den Schleier der Vergangenheit? **Wer** lichtet das Dunkel der kommenden Schicksale? **Wer** giebt eine scharfe Kritik des Charakters? Nur der berühmte Phrenologe Augustastraße 14

Sparsame Hausfrauen putzen nur mit
Globus Putzextrakt
dem besten Metallputzmittel

Monogramm-Stickerin
a. Breslau m. selbstentworfener Aufzeichnung hält sich bestens empfohl. Auch werden Gold-Monogramme gestickt Fr. **E. Schmidt,** Rohlinghausen, Blücherstr. 9, b. Kolon.

Welche Dame oder Herr würde einem jungen Beamten in fester Stellung **200 Mk.** zu 15 % auf ½ Jahr leihen? Gefl. Angebote u. **A. M. 836** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Propere Büglerin
sucht Kundschaft zum Waschen und Bügeln. 9572
Ringstraße 87.

Trauring verloren mit den Buchstaben W. R., von Bulmkerstr., Hillerstr. Magdalenenstr. Wiederbringer erhält Belohn Abzugeb Bulmke, Hertastr 8.

Ein **Jagdhund** zugelaufen, braun und grau gefleckt.
Wilhelminenstraße 144.

Obersekundaner
erteilt Realschülern **Nachhülfestunden.** Off. unt. A. Z. 384 an die Exp d. Ztg.

100 Mk Darlehen festangestellt Herren bei Bestellung einer Nähmaschine Fahrrad od. Konv.-Lexikon auf Teilz. **Mandt,** Köln, Franzstr.

Neue Sendung
Schweine

angekommen.
Wer ein Schwein für 15 M. kauft, erhält 2 Sack Wurzeln gratis. 3547
Gaik, Gelsenkirchen, Liboriusstraße 117.



Erhalte morgen eine Partie große und kleine Bielefelder **Schweine.**
H. Meyer, Leithe,
19693 Theodorstr. 6.

Telephon 1001. Telephon 100.
Nur bei
Bloch
gewinnt man noch.
Gelsenk. Lotterie-Bank (bekannte Glückskollekte). Heute in 8 Tagen Ziehung der **Strassburger Geld-Lotterie.**
1. Haupttreffer 75000, 30000, 10000 Mk. **bar Geld** ohne jeden Abzug. Lose sind zum Originalpreise von 3,30 Mk. zu haben in der **Hauptlotterieglückskollekte** 23237
Schalkerstraße 74 **Bloch** Ecke Liboriusstr.
Telephon 1001. Gelsenkirchen. Telephon 1001.

Grösstes Lager
Zum Winter.
Paletots
Damen-Konfektion
Anzüge
Oefen, Betten
Herde
auf Abzahlung
oder bar
im allergrössten Kredit-Unternehmen
Max Schmiedl
„Zum Bergmann"
Gelsenkirchen
86 Bahnhofstraße 86
(am Hauptbahnhof)
Bei Aussteuern höchster Rabatt!
Billigste Preise!
Kleinste Anzahlung!
Kunden ohne Anzahlung.

Adam-Pianos
zeichnen sich durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit aus
• 80jährige Erfahrung •
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel und Duisburg

Gustav Pieper
Gelsenkirchen
empfiehlt:
Grabdenkmäler
aus
Granit, Syenit, Sandstein etc.
Anlage von
Erbbegräbnissen
nach eigenen Entwürfen.
— Feinste Referenzen. —
Lager I:
Kirchstr., am Friedhof.
Lager II und Comptoir:
Vereinsstrasse 41a.

Um das Publikum von dem wahren Werte des Olsobrenners zu überzeugen, liefere ich den gleichwertigen
‚Linzolbrenner' zum Preise v. **1.90** Mk.
per Stück fertig montiert.
Der Preis des Olsobrenners beträgt bei meiner Konkurrenz 4.90 Mk.
Oskar Becker, Dessauerstr. 21.

Dr. Crato's gefüllte Kartoffelklöße.

Zutaten: 1 kg Kartoffeln, 300 gr Weizenmehl, 2 Eier, ½ Päckchen Dr. Crato's Backpulver, 10 gr Salz, 50 gr Butter.
Zubereitung: Die Kartoffeln werden geschält, in ungesalzenem Wasser gar gekocht und noch heiss durch einen Durchschlag getrieben. Nachdem sie gut verkühlt sind, gibt man 10 gr feines Salz, 50 gr Butter und 2 Eier daran und rührt die Masse gut durcheinander. Nun wird das Weizenmehl nach und nach daran gegeben und zuletzt das Backpulver darunter gemengt und tüchtig durchgeknetet. Darauf wird der Teig auf einem gut mit Mehl bestäubten Backbrett kleinfingerdick ausgerollt und mit einem Weinglase runde Scheiben ausgestochen, die man mit entsteinten, recht reifen und süssen Pflaumen, Aepfelscheiben oder einem Teelöffel voll dicker Fruchtmarmelade belegt. Der Teig wird über der Füllung zusammengezogen und durch Andrücken fest darüber geschlossen. In reichlich Wasser, das schwach gesalzen und sprudelnd kochend sein muss, werden die Klösse eingelegt und 8 bis 10 Minuten langsam und unbedeckt gekocht. Vorsichtig herausgenommen, werden sie auf einen Durchschlag zum Abtropfen und danach auf eine grosse, flache Schüssel zum Auskühlen gegeben. Dann taucht man sie in zerschlagenes Ei, paniert sie mit feinen Semmelbröseln und bäckt sie in Fett oder Butter schön goldbraun auf beiden Seiten. — Will man sie mit Pflaumen füllen, so braucht man für das angegebene Teigquantum etwa 30 Pflaumen, die man nach dem Entkernen mit gestossenem Zucker füllt. — Zur Aepfelfülle schneidet man ½ kg säuerliche Aepfel in feine Scheibchen, vermengt sie mit 50 gr Zucker, 50 gr Korinthen, gibt eine kleine Messerspitze Zimmet und einen Kaffeelöffel Arrak daran und lässt diese Mischung eine halbe Stunde ziehen, ehe man sie in die Klösse füllt.

Stratmann & Meyer, Bielefeld,
Alleinige Fabrikanten von Dr. Crato's Backpulver, Puddingpulver etc.





Königl. Lotterie-Einnehmer.
3. Strassburger Geldlotterie
Bar-Gewinne: Mk. 75000, „ 30000, „ 10000, „ 5000 etc.
Lose Mk. **3.30**
Ziehung 16., 17. u. 18. November.
Bayer, Vannerstrasse 18. **Degenhard,** Kirchstrasse 5.

Credit
Möbel,
Betten, Herde,
Oefen, Sofas,
komplette Aussteuern
mit kleinster
Anzahlung.
Ebenso
Anzügen. Paletots
Damenkonfektion, Pelze.
H. BROCH
Gelsenkirchen, Vohwinkelstrasse 14, neben dem Hauptbahnhof.

Möbelhaus Horn
Wer gute Möbel billig kaufen will, beachte meine Preise

Salon echt nussbaum	450.— Mk.	**Salon** echt mahagoni	425.— Mk.
Speise- od. Wohnzimmer echt eich.	300.— Mk.	**Speise- od. Wohnzimmer** echt nussb.	290.— Mk.
Schlafzimmer echt eichen	400.— Mk.	**Schlafzimmer** massiv poliert	330.— Mk.
Küche eiche gestrichen	152.— Mk.	**Küche** gestrichen	95.— Mk.
Kompl. Wohnungseinrichtung	1302.— Mk.	**Kompl. Wohnungseinrichtung**	1140.— Mk.

Es sollte überhaupt kein Brautpaar geben, welches nicht beim Einkauf von Möbeln die Räume des Möbelhauses **Fr. Horn,** Gelsenkirchen, Bank- u. Weststr.-Ecke besichtigt.
Lieferung gratis u. franko. **Auch nach auswärts franko.**
Solide Arbeit. Telefon 805. Geschäftsräume ca. 1700 qm. Telefon 805. Mässige Preise.
Gardinen. Streng reelle, kaufmännische und fachmännische Bedienung. **Teppiche.**

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Schütte,
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.
Gelsenkirchen, Dickampstr. 71

Naturgemässe, physik.-diät. Heilweise.
Spezial-Verfahren für
Nervenkrankheiten,
Nervenschwäche,
Krämpfe, Gicht,
Rheumatismus etc.
P. Damm,
— Sellhorststraße 15. —
Sprechstunden von 9—11 und 9705 von 3—5 Uhr.
Nur Dienstags und Freitags.



Vier Münsterländer **Faselschweine** preiswert abzugeben
Hüllen, Germanenstr. 21.

Erhalte jede Woche große und kleine hannoversche und Bielefelder

Faselschweine,
welche sehr billig abgegeben werden.
Heinrich Brinker,
Ueckendorf, Friedrichstraße 10.



Sendung große
Schweine
angekommen, welche billig abgebe. **Vogt,** Walpurgisstr. 34.

Rheumatismus-
und Gichtleidenden teile ich gern unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig geheilt wurde.
Carl Bader, München,
Kurfürstenstrasse 40a.

Patentbüro Köchling
DORTMUND, Steinplatz 1
Auskunft und Broschüre kostenfrei

Eigenlose Trauringe
Gebrüder Krewet Bahnhofstr. 84.
in allen Preislagen Stroux gratis.

Männer-Gesangverein Gelsenkirchen 1881

Protektor:
Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt.

Chorleiter:
Musikdirektor Gust. Meyer, Essen.

Zum III. Wettbewerb deutscher Männer-Gesangvereine zu Frankfurt 1909.

Heute abend punkt 9 Uhr im Union-Restaurant Gebr. Kettgen:

Probe.

Letzter Anmelde-Termin.

Kaufmännischer Verein Merkur, Gelsenkirchen.

(Eingetragener Verein.)

Donnerstag, den 12. ds. Mts., abends 8½ Uhr im Vereinsheim, Restaurant **Wwe. Heuser**, Bankstr.:

Vortrag

des **Direktors Emil Gobbers** vom **wissenschaftlichen Theater „Urania"** zu Düsseldorf über:

Mit Dernburg nach Ostafrika.

Mit ungefähr 150 Kolossal-Lichtbildern.

Eintritt für Nichtmitglieder im Vorverkauf 75 Pfg., an der Abendkasse 1 Mk. à Person. — Schülerkarten à 50 Pfg. nur an der Abendkasse.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in der **Westerhove'schen Buchhandlung (W. Maske)**, Bahnhofstrasse, und bei **Louis Schulte**, Schalkerstrasse.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse Schalke-Bismarck.

Vertreter-Wahlen

a) für die **Mitglieder:**

Mittwoch, den 18. November cr., vormittags 11½ Uhr im Wilhelmsgarten.

Zu wählen sind 33 Vertreter **für 2jährige** und 7 Ersatzmänner für 1jährige **Amtsdauer.**

Diejenigen Mitglieder, welche ihr Wahlrecht ausüben wollen, haben eine von der Kasse oder ihrem Arbeitgeber auf vorgeschriebenem Formular ausgefertigte Ausweis-Bescheinigung bei der Stimmenabgabe dem Wahlleiter zu behändigen.

b) für **Arbeitgeber:**

Freitag, den 20. November cr., abends ½9 Uhr im Wilhelmsgarten.

Zu wählen sind 17 Vertreter und ein Ersatzmann.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Freitag, den 13. November, abends 8 Uhr im Restaurant Eilers, Kaiserplatz, Beginn eines neuen

Unterrichts-Kursus

nach dem Deutschen Einigungssystem für Damen und Herren. 9541

Das Honorar beträgt einschließlich Lehrmittel 10 Mk. Gefällige Anmeldungen werden an dem betreffenden Abend entgegen genommen.

Der Vorstand.

Lungenarzt

Dr. Rohden's Ambulatorium zur Lungenuntersuchung. **Essen,** Huyssenallee 33, 10-12 und 3-5.

Doppel-Liköre,

Literfl. von Mk. 1,20 an, unübertroffen in großer Auswahl.

Drogerie Krahe,
8828 Nordstraße 43.

Nachweisung

über das Ergebnis der Personenstandsaufnahme im Veranlagungsbezirk Gelsenkirchen-Land am 15. Oktober 1908.

Lfd. Nr.	Name der Gemeinden	Personenzahl nach der Personenstandsaufnahme am 15. Oktober 1907	1908	Mithin gegen Spalte 3 mehr	weniger	Von den Personen in Spalte 4 sind: ev.	kath.	jüd.	anders gläub.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1.	Stadt Wattenscheid	25 747	27 175	1 428	.	10 931	15 809	192	243
2.	**Amt Eickel**								
	Gemeinde Eickel	22 225	23 368	1 143	.	11 739	11 512	48	69
	Gemeinde Holsterhausen	9 313	9 882	569	.	4 108	5 749	3	22
	Sa. Amt Eickel	31 538	33 250	1 712	.	15 847	17 261	51	91
3.	**Amt Wanne**								
	Gemeinde Röhlinghausen	12 775	13 422	647	.	6 188	7 203	17	19
	Gemeinde Wanne	35 803	38 146	2 343	.	16 369	21 399	186	192
	Sa. Amt Wanne	48 578	51 568	2 990	.	22 552	28 602	203	211
4.	**Amt Wattenscheid**								
	Gemeinde Eppendorf	3 723	3 731	8	.	2 615	1 095	.	21
	„ Günnigfeld	8 529	9 274	745	.	3 963	5 163	7	141
	„ Höntrop	5 524	5 684	160	.	2 214	3 468	.	2
	„ Leithe	2 006	2 146	140	.	970	1 167	.	9
	„ Munscheid	347	365	18	.	254	111	.	.
	„ Sevinghausen	1 588	1 644	56	.	549	1 095	.	.
	„ Westenfeld	5 595	5 874	279	.	2 983	2 876	.	15
	Sa. Amt Wattenscheid	27 312	28 718	1 406	.	13 548	19 75	7	188
	Wiederholung								
	Stadt Wattenscheid	25 747	27 175	1 428	.	10 931	15 809	192	243
	Amt Eickel	31 538	33 250	1 712	.	15 847	17 261	51	91
	„ Wanne	48 578	51 568	2 990	.	22 552	28 602	203	211
	„ Wattenscheid	27 312	28 718	1 406	.	13 548	14 975	7	188
	Sa. Landkreis Gelsenkirchen	153 175	140 711	7 536	.	62 878	76 647	453	733

Gelsenkirchen, den 3. November 1908.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
des Landkreises Gelsenkirchen.
gez. Dr. zur Nieden.

9689

Niederdeutsche Bank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Gelsenkirchen.

Ecke Bank- und Kreuzstrasse.

Grundkapital: **8 Millionen Mark.** Reserven: **515 000.— Mark.**

Wir vergüten z. Zt. für **Geldeinlagen** auf **Depositen-Konto:**

bei 3monatl. Kündigung 4¼ % Zinsen
bei 6monatl. Kündigung 4½ % Zinsen

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Im Scheck (Giro)-Verkehr „provisionsfrei" 4 %.

Einzahlungen ebenso Verfügungen über Guthaben durch Schecks können jederzeit erfolgen. — Unsere Schecks werden an ca. 150 Plätzen Deutschlands provisionsfrei eingelöst. — Eröffnung laufender Rechnungen. — Diskontierung von Geschäftswechseln. Ausstellung von Schecks. — Anweisungen und Reise-Kreditbriefe für das In- und Ausland. — An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren.

Ständige Vertretung an den Börsen zu Essen u. Düsseldorf.

Jed. Les. als Empfehlg.

Umsonst

30 Bückl. od. 40 Rollm. od. 80 Delikateßher. u. je 1 Aal u. 1 Stck. Lachs der 1 Dos **ca 60 Voll** Fettsalzheringe **neu, groß, ff. orig M Dauerware** seit Jahr. nicht **so schön zu 2⅝ M.** bestellt. **Verpt. frei.**
L. Degener, Swinemünde 265.

Prima neue holländische

Vollheringe

angekommen, welche zu dem billigsten Tagespreise abgebe.

Frau Gerwes,
Liboriusstr. 116. Telefon 1186.

Städt. Musik-Verein.

Heute findet die

Probe

im **Vereinslokal bei Heuser** statt und zwar um 8½ Uhr für Damen und Herren zusammen.

Die Freitag-Probe fällt wegen des Sinfonie-Konzertes aus. 9548

Tanzlehr-Schule L. Scholl, 9632

Georgstr. 15, am Elisbethplatz.
— **Täglich Unterricht** —
zu jeder Tageszeit bei mäßigem Honorar.
Spezialität: Schleifwalzer.

Billigste Kassapreise

Das Recht der Frau

verlangt energisch eine solide billige Wohnungs-Einrichtung.
Selbe kaufen Sie zu günstigsten Bedingungen nur im grössten

Möbelhaus

Herm. Liebau

Nachfl.,
Gelsenkirchen,
41 Hochstrasse 41
20 Musterzimmer und Küchen.

Herde, Oefen, Waschmaschinen ganze Aussteuern

denkbar größte Auswahl, einzig in seiner Art.

Auf Kredit! Auf Kredit!

Billigste Kassapreise

Unter der roten Bogenlampe.

Spezialhaus für Kaffee und Margarine

48 Bahnhofstraße 48 F. Körholz 48 Bahnhofstraße 48.

Gegenüber der Firma Gebr. Kaufmann.

Ia. Kleinfleisch Rippen u. Rücken	48 Pfg.
Ia. Blutwurst	38 Pfg.
Ia. Westf. Rotwurst	48 Pfg.
Fste. Oldenbg. Land-Rotwurst	75 Pfg.
Ia. Westf. Leberwurst	90, 60 Pfg.
Allerfste. Elsäss. Leberwurst	120 Pfg.
Westf. Mettwurst	120, 95, 65 Pfg.
ff. harte Plockwurst	140, 120, 110, 98 Pfg.

mit Rabattmarken.

Wirklich hochfeine

Süssrahm-Margarine

per Pfund **60, 70, 75, 80, 90** und **100** Pfg.

Geröstete Kaffee's

hervorragender Qualität,
per Pfund **75, 80, 90, 100, 120, 140, 160** Pfg.

mit Rabattmarken und Extra-Bons.

Roll- u. Nußschinken zart u. mild im ganzen	130 Pfg.
Schweizer Käse	95 Pfg.
Holl. Käse	95, 80, 60 Pfg.
Edamer Käse	95, 80, 55 Pfg.
Tilsiter Rahmkäse	80 Pfg.
ff. Harzer Käse 4 Stück	10 Pfg.
Echter Allgäuer Limburger feinster,	48 Pfg.
Feinster Bayr. Stangenkäse delikat,	60 Pfg.

mit Rabattmarken.